Die „Abendpost“ hat eine
Tägliche Auflage
von
39,500.

Abendpost

Anzeigen
in der
„Abendpost“
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 14. August 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 192

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Das Ende des großen Kampfes.

Washington, D. C., 14. Aug. Wie zu erwarten war, trat das Abgeordnetenhaus den in der demokratischen Fraktionsberathung angenommenen Beschlüssen bei und nahm die Senats-Zollvorlage mit 182 gegen 105 Stimmen an, sowie, behufs anständiger Deckung des Rückzuges, Extra-Vorlagen, welche für Weichkohle, Coke, Eisenerz, Stacheldraht und Zucker Zollfreiheit bestimmen, an deren Gutheißung durch den jetzigen Senat aber nicht zu denken ist. Dann vertagte man sich auf Mittwoch.

Die Zollvorlage wird nunmehr morgen dem Präsidenten Cleveland zur Genehmigung unterbreitet werden. Ob derselbe sie unterzeichnet, ist noch fraglich; daß er sie aber mit seinem Veto belegen werde, ist nicht anzunehmen. Sollte er sie einfach ununterzeichnet lassen, so wird sie nach Ablauf von 10 Tagen Gesetz werden.

Washington, D. C., 14. Aug. Kurz nachdem heute der Senat zusammengetreten war, überbrachte der Clerk des Abgeordnetenhauses Reinschriften der vom Haus angenommenen Extra-Vorlage, durch welche Zucker, Weichkohle, Coke, Eisenerz und Stacheldraht auf die Freiliste gesetzt werden.

Washington, D. C., 14. Aug. Nachdem der Vizepräsident dem Senat die im Abgeordnetenhaus angenommene Vorlage unterbreitet hatte, durch welche Weichkohle auf die Freiliste gesetzt wird, ersuchte der Republikaner Manderson von Nebraska um die vollständige Verlesung der Vorlage, und als dies geschehen war, erhob er Einwand gegen die zweite Lesung. Auf eine Anfrage von Vest entschied der Vizepräsident, daß schon auf einen einzigen Einwand hin die Vorlage bis morgen zurückgelegt werden müsse.

Derselbe Vorgang wiederholte sich mit der Hausvorlage betreffs zollfreien Stacheldrahtes und mit derjenigen betreffs zollfreien Zuckers.

Hill von New York stellte unter Gelächter zu jeder dieser drei Vorlagen das Amendement, daß zur Zeit ihrer Annahme alle gesetzlichen Bestimmungen betreffs der Einkommensteuer widerrufen werden sollten.

Dann wurde der Wahlstreit von Alabama auf das Tapet gebracht, aber wegen der Abwesenheit Morgans wieder zurückgelegt.

Chandler beantragte vergebens die Erwägung seines Antrages betreffs Untersuchung der „Dominion Coal Co.“, denn Berry erhob Einwand dagegen.

Nachdem noch verschiedene unbedeutende Angelegenheiten erörtert worden waren, erfolgte Vertagung.

Demokratische Staatskonvention.

Dallas, Texas, 14. August. Heute wurde hier die demokratische Staatskonvention für Texas eröffnet. Es ist eine Kandidatenliste für die Staatswahlen aufzustellen, und es sind 4 Kandidaten für die Gouverneurs-Nomination im Felde. C. A. Culberson scheint die meiste Aussicht auf letztere Nomination zu haben.

Der kneipselige Bürgermeister.

Hubbard, O., 14. Aug. In der jüngsten Stadtrathssitzung reichte der Bürgermeister W. H. Davis, gegen welchen vor zwei Wochen die Anschuldigung der Trunkenheit erhoben wurde, in aller Form seine Abdankung ein. Dieselbe trat sofort in Kraft, und M. D. White wurde erwählt, um den Rest von Davis' Amtszeit auszufüllen.

Selbstmord eines Schauspielers.

New York, 14. August. Aus unbekannter Veranlassung beging heute der Schauspieler James H. Cummings in aller Frühe Selbstmord, indem er sich erschoß. Der Tod trat binnen einer Stunde ein, ohne daß das Bewußtsein wiedergekehrt war.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Mississippi von London; City of Para von Colon, Mittelamerika; Obdam und P. Caland von Rotterdam.

New York: Westernland von Antwerpen; Richmond Hill von London; State of Nebraska von Glasgow.

Gibraltar: Neckar von New York.

Liverpool: Cephalonia von Boston; Mongolian von Montreal.

Rotterdam: Veendam von New York.

Antwerpen: Waesland von New York.

Abgegangen:

An Gibraltar vorbei: Fulda, von Genua nach New York; Britannia, von Neapel nach New York.

Am Lizard vorbei: Noordland, von Antwerpen nach New York.

Eine Depesche aus Shanghai, China, meldet, daß der aus Vancouver, B. C., eingetroffene Dampfer „Empreß of China“, welcher am 6. August strandete, wieder flott geworden ist, und daß er keinen besonderen Schaden erlitten hat.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Strichregen und Gewitterstürme; kühler am Mittwoch; südliche Winde, welche zu nordwestlichen werden.

In Noth und Verzweiflung!

Lyons, Ja., 14. Aug. Die 40jährige Gattin von Adolf Max ertränkte sich und ihre zwei kleinsten Kinder im Mississippi. Drei andere Kinder der Familie sind noch am Leben. Vor etwa 6 Wochen hatte Max seine Familie in bedrängten Umständen zurückgelassen und hatte nur einmal aus Lincoln, Jll., geschrieben, ohne etwas zum Unterhalt der Familie senden zu können. Die Furcht vor dem Verhungern trieb die Frau zu dieser schrecklichen That. Ihre Eltern sollen wohlhabende Landleute in der Nähe von Boone, Ja., sein; sie mißbilligten aber die Heirath ihrer Tochter und wollten nichts mehr mit ihr zu thun haben. Sonstige Anhaltspunkte hatte die unglückliche Frau auch keine.

Coke für Kriegsschiffe.

Baltimore, 14. Aug. Die „Davis Coke and Coal Co.“ von West-Virginien, deren Präsident der frühere Senator Henry G. Davis ist, steht schon seit einiger Zeit im Briefwechsel mit dem Flottenministerium behufs probeweiser Einführung von Coke, als rauchlosen Heizstoffes, auf einem der amerikanischen Kriegsschiffe. Wie man hört, sind diese Unterhandlungen erfolgreich gewesen, und das Bundesschiff „Dolphin“ hat sich 50 Tonnen besonders prrparirten Cokes für eine Fahrt an der westlichen Küste zugelegt. Schon im vorigen April hatte die Dampfjacht „Comer“ einen günstig ausgefallenen Versuch mit Coke gemacht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Bellaire, O., 14. Aug. Die Barnard'schen Backstein-Werke sind geschlossen worden, nachdem die 350 Angestellten an den Streik gegangen waren. Die Ausständigen weigern sich, mit zwei kürzlich von der Gesellschaft angestellten Italienern zusammenzuarbeiten.

Buffalo, N. Y., 14. Aug. Die Wagner-Schlafwagen-Werkstätten in East Buffalo werden am Samstag wegen der gedrückten Zeiten und wegen Mangels an Bestellungen zumachen. Dadurch werden über 1000 Mann beschäftigungslos. Die Gesellschaft hofft aber, in etwa einem Monat den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Ausland.

Miquel in Zerstreuung.

Berlin, 14. Aug. Aus Neudietendorf, einer Station der Thüringischen Eisenbahn im Sachsen-Koburg-Gothaischen, wird ein niedliches Geschichtchen gemeldet: Sitzt da in dem Wartezimmer erster Klasse ein distinguirt aussehender Herr und schlürft, während sich auf die Stirn immer tiefere Falten legen, seinen Mokka; augenscheinlich denkt er über hochernste Dinge nach. Aus diesem Nachdenken weckt ihn plötzlich die Stimme des Portiers, welcher ihn belehrt, daß die Zeit der Abfahrt des Zuges gekommen. Unangenehm überrascht springt der Herr auf und eilt auf das Perron und in sein Coupé, dabei ganz und gar vergessend, dem Kellner die Zahlung für den genossenen Kaffee zu verabfolgen. Schon sitzt er im Coupé, da kommt — zwar sehr verlegen, denn der Herr hat ein Coupé erster Klasse bestiegen — der Kellner nachgesprungen und erinnert an die vergessene Bezahlung. In demselben Moment steht auch der Schaffner vor der Coupéthür und ersucht den Fahrgast um Vorzeigung des Billets. Wieder große Verlegenheit bei dem Herrn. Er sucht in allen Taschen und Täschchen, aber nirgends ist das Billet zu finden! Da jagt, diesmal aber als rettender Engel, noch einmal der Kellner herbei. Auf dem Tisch im Wartesalon, an welchem der Herr gesessen, hat er das von demselben liegen gelassene Rundreiseheft entdeckt und eiligst bringt er dasselbe herbei. Der Schaffner will nun das Billet koupiren, da entdeckt er auf letzterem den Namen des Inhabers — Dr. Miquel. Also niemand anders als der Finanzminister Miquel war es, welcher über dem Brüten neuer großartiger Finanzpläne seine eigenen finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen vergessen! Eine höfliche Verbeugung des Schaffners gegen den Herrn Minister, dann ein schriller Pfiff — und dahin braust der Zug und führt Dr. Miquel der ersehnten Sommerfrische zu.

Ein Raubmörder gesucht.

Breslau, 14. Aug. Wie aus Schweidnitz in Schlesien gemeldet wird, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft jetzt ein Kommando Infanterie sowohl wie Artillerie abgeschickt worden, um den gefürchteten Raubmörder Krögel, welcher sich in den umfangreichen städtischen Waldungen verborgen halten soll, aufzusuchen und dingfest zu machen.

Große Feuersbrunst.

Wien, 14. Aug. An der Wasserfront von Fiume, Kroatien, sind mehrere große Lagerhäuser vergangene Nacht niedergebrannt. Der Schaden wird auf anderthalb Millionen Dollars geschätzt. Es ist ein Wunder, daß das Feuer sich nicht auf die in der Nachbarschaft liegenden Schiffe verbreitete.

Ueber hundert Todte!

Madrid, Spanien, 14. Aug. Die ganze Provinz Madrid ist von einem gewaltigen Wirbelsturm heimgesucht worden, und über hundert Personen sollen dabei sofort getödtet oder schwer verletzt worden sein. Auch haben dabei die Feldfrüchte furchtbar gelitten.

Caserios Schicksal.

Paris, 14. Aug. Der Kassationshof hat das über Santo Geronimo Caserio, dem Mörder des Präsidenten Carnot, verhängte Todesurtheil bestätigt, und Caserio wird demnach am Freitag, den 17. August, mit der Guillotine enthauptet werden, es sei denn, daß Präsident Casimir-Perier ihn zu lebenslänglichem Zuchthaus bgnadigte, woran wohl kaum zu denken ist.

Die Cholera.

Amsterdam, 14. Aug. Es sind hier 2 neue Erkrankungen an der Cholera gemeldet worden. In Utrecht ist ein neuer Erkrankungsfall vorgekommen, und in Zaandam und Bewerwyk je ein Todesfall.

Lüttich, 14. Aug. Hier werden 20 neue Erkrankungen an der Cholera und mehrere Todesfälle gemeldet.

Exkursions-Dampfer verunglückt.

Tenby, Wales, 14. Aug. Der erwähnte Exkursionsdampfer, welcher in den Caldy Roads umschlug, ist allerdings verloren, aber nach späteren Nachrichten sind die 20 Personen, welche angeblich dabei umgekommen waren, durch Boote von Caldy Island gerettet worden.

Die Rebellion in Peru.

Lima, Peru, 14. Aug. Zu Oroyr, 120 Meilen von hier fand ein hitziges Treffen zwischen Regierungstruppen und Rebellen statt. Letztere zogen sich nach Huaaochili zurück und ließen 28 Verwundete auf dem Schlachtfeld. Ueber die Verluste der Regierungstruppen sagt die Depesche nichts.

Meuternde Aussätzige.

Kapstadt, Südafrika, 14. Aug. Der Unter-Kolonialsekretär de Schmidt hat einen Inspektionsbesuch in der Aussätzigen-Kolonie auf Robin Island, unweit des Kaps der Guten Hoffnung, gemacht, um gewisse Beschwerden der Aussätzigen zu untersuchen. Während seines Besuches empörten sich die Insassen der Kolonie; die Frauen suchten über die Sperrgrenze hinweg zu entkommen, und die Männer bedrohten de Schmidt mit Thätlichkeiten. Die Polizei mußte ihre Revolver gebrauchen, um die Meuterer zurückzubrängen, und einer dieser wurde verwundet. Nachdem die Ordnung wieder hergestellt war, trugen die Aussätzigen ihre Beschwerden vor, und de Schmidt versprach, dieselben zu untersuchen. Die Polizeiwache für die Kolonie ist seitdem verstärkt worden.

— Aus Rom wird gemeldet, daß das Befinden des Papstes wieder ein vortreffliches ist.

(„Telgr. Notizen“ auf der 2. Seite.)

Die Wäsche des Fräulein Harding.

Aus Paris wird der „Kleinen Presse“ geschrieben: „Eine gar reizende Person saß jüngst auf der Anklagebank, Fräulein Jeanne Harding, eine Primadonna der Komischen Oper, die im vergangenen Winter als „Phryne“ debutirte, bei welcher Gelegenheit ihr faule Aepfel, Kaninchenbälge und ähnliche Dinge auf die Bühne geworfen wurden, statt Kränzen, die Fräulein Harding sehr wohl verdient hätte. Denn sie ist nicht nur eine große Schönheit und brillante Erscheinung, sondern sie singt in der That außerordentlich gut und kann auf den Namen einer Künstlerin Anspruch machen. Die Sache war aber so, daß eine Dame der hohen Aristokratie, deren Gatte Fräulein Harding „verführt“ hatte, sämmtliche bessere Plätze zu jener Vorstellung miethete und mit allen ihren Freunden und sonstigen Salonfrequentanten in's Theater ging, um der Sängerin eine derartige Ovation zu bereiten. Dabei hatte die eifersüchtige Dame, eine recht korpulente Gräfin, auch eine Rechtfertigungsansprache an das Publikum gehalten. Dieser famose Theaterskandal war nun schon ziemlich vergessen, und nicht dieser führte Fräulein Harding heute in den Gerichtssaal, da sie ja sonst nicht die Angeklagte wäre. Die Sängerin wurde verklagt, weil sie sich weigerte, die Rechnung über eine kleine Wäschelieferung im Betrage von 64,683 Francs zu bezahlen. Die Lieferung kann wirklich nicht groß, nämlich nicht umfangreich gewesen sein, wenn man bedenkt, daß von den Spitzen, mit denen die Hemden des Fräulein Harding besetzt wurden, der Meter nur 900 Francs kostete. Der Advokat des Fräulein Harding wendete ein, daß ihr die Wäschegarnitur einer ihrer Freunde, der japanische Prinz Kotshito, zum Geschenk gemacht hat. In der That wurde dies kostbare Frauenweißzeug bei der Firma Mme. Fanny Vincent von jener japanischen Hoheit bestellt. Prinz Koshito ist aber über's Meer gegangen, ohne zu bezahlen, und Fräulein Harding soll nun für das Geld aufkommen, weil sie die Wäsche angenommen und getragen hat. Man weiß nun nicht, wer eigentlich den Prozeß verloren hat. Allerdings verpflichteten die Richter Fräulein Harding zur Zahlung, doch fanden sie, daß die Preise zu hoch gegriffen waren. Und wie wurden sie herabgesetzt! Im Ganzen wurden der klägerischen Partei 4000 Francs zugesprochen, über welchen Betrag Fräulein Harding sogleich, anscheinend seelenvergnügt, auf dem Richtertische einen Check ausstellte.“

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

Im Gotteshause.

Der Grundeigenthumshändler Fenn wirft eine wehrlose Frau die Treppe herab.

Die Frau ist lebensgefährlich verletzt.

Daß es unter den Kirchenbrüdern und Schwestern englischer Zunge in Englewood eine Sorte von Menschen gibt, die so fanatisch und bösartig ist, daß ihnen vernünftige Leute am liebsten weit aus dem Wege gehen, ist allgemein bekannt. Ebenso bekannt ist es, daß sich das Muckerelement, welches seine Mitbürger von Zeit zu Zeit in ganz niederträchtiger Art und Weise chikanirt, aus jenen Kreisen rekrutirt. Weniger bekannt dagegen ist es, daß diese Gesellschaft auch gegen ihres Gleichen keine Rücksicht kennt, wenn der liebe Geldsack dabei in's Spiel kommt. Daß letzteres der Fall ist, wird durch nachstehende Affaire bewiesen: Vor einiger Zeit geriethen die Mitglieder der „Trinity Congregational Church“-Gemeinde in finanzielle Verlegenheit und wandten sich deshalb an J. J. Fenn, einen Geldverleiher, der gleichzeitig ein Mitglied der ersten Baptisten-Gemeinde in Englewood ist. Beiläufig ist Fenn auch derselbe, der s. Z. die fanatische Agitation gegen das Marlow-Theater wegen der dort stattfindenden Sonntags-Vorstellungen in Szene setzte. Dieser Herr nun lieh auf das Grundstück und das Kirchengebäude $6500 und da die Zinsen aus irgend einem Grunde nicht regelmäßig bezahlt wurden, ließ Fenn die Kirche schließen.

Einige Wochen später gelang es dem Vorsteher der Kirchengemeinde, etwas Geld aufzutreiben, welches Fenn als Abschlagszahlung erhielt. Auf irgend eine Weise verbreitete sich nun das Gerücht, daß die Kirche am vergangenen Sonntag wieder offen sein würde, und daraufhin ging Sonnabends die Nr. 7011 Wright Str. wohnende Frau A. C. Courtney in Begleitung einiger anderer Mitglieder ihrer Gemeinde in die Kirche, um dieselbe zu reinigen und für den am andern Tage abzuhaltenden Gottesdienst in Stand zu setzen. Als die Arbeit fast vollendet war, erschien plötzlich Fenn in Begleitung seiner Frau und Tochter und befahl den anderen Frauen, das Gebäude augenblicklich zu verlassen. Und da letzteres nicht so schnell geschah, wie er es wünschte, ergriff er Frau Courtney am Kragen, schleppte sie nach der Thür und warf sie die ziemlich hohe Treppe herab. Frau Courtney ist eine schwächliche Person und liegt jetzt, lebensgefährlich erkrankt, in ihrer Wohnung darnieder. Sie hat schwere Rückgrats-Verletzungen erlitten.

Fenn wurde verhaftet und wird sich vor Richter Quinn für sein brutales Verhalten zu verantworten haben, sobald die mißhandelte Frau im Stande ist, als Anklägerin aufzutreten.

Bestrafte Prügler.

Nicht weniger als drei Fälle gegen Männer, welche ihre Frauen geprügelt hatten, wurden heute im Polizeigerichte der O. Chicago Ave. verhandelt. Einer derselben, James Smith mit Namen, im Hause No. 37 Wendel Str. wohnhaft, der es besonders arg in dieser Hinsicht getrieben, wurde zu $50 und ein Gesinnungsgenosse, James Goßlin, der es kaum weniger schlimm getrieben, zu derselben Strafe verurtheilt. James Hansen, der seine bessere Hälfte nach dem Vorbilde der Bibel: „Wen Gott lieb hat, den züchtigt er“, behandelte, mußte eine Friedensbürgschaft unterschreiben, die hoffentlich seine Gattin vor weiteren biblischen Liebkosungen seinerseits beschützen dürfte.

Unfreiwilliges Bad.

In Folge der Unvorsichtigkeit eines Ruderers wurde gestern ein kleines, mit vier Personen besetztes Boot in der Nähe von Thielemanns Garten am nördlichen Ende von Lincoln Park durch einen Schleppdampfer umgeworfen und sämmtliche Insassen kamen in Gefahr zu ertrinken. Die Namen der Verunglückten waren Wm. Brehmer, Frl. Elise Müller, Frl. Untermann und Frl. Schmidt. Sie wurden sämmtlich gerettet und auf's Trockene gebracht.

Kindesleiche im Aschenkasten.

Heute Vormittag gegen neun ein halb Uhr fand Anton Klinger beim Ausräumen eines Aschenkastens, Ecke der La Salle Ave., und Erie Straße, die Leiche eines etwa 5 Monate alten Kindes männlichen Geschlechts. Trotz sorgfältiger Nachforschungen konnte an dem Körper des Kleinen keine Spur von Gewaltthätigkeit entdeckt werden. Der Coroner wurde benachrichtigt und wird im Laufe des Tages eine Untersuchung bezüglich der Todesursache des Kindes vornehmen.

* In schwerverletztem Zustande wurde heute der 32 Jahre alte Italiener Frank Ciochio mittels Ambulanzwagens nach dem St. Lukas Hospital überführt. Der Genannte ist als Eisenbahnarbeiter bei der Illinois Central angestellt und hatte gestern spät Abends das Malheuer, in der Nähe von Rockford von der Car zu stürzen, wobei er sich außer schweren Verletzungen an Kopf und Armen einen Bruch des linken Beines zuzog, sodaß eine Amputation nach Ansicht der Aerzte nothwendig werden wird.

Heutige Brände.

Sieben Gebäude an Fullerton- und Clybourn Ave. ein Raub der Flammen.

Gesammtverlust etwa $50,000.

Eine verderbliche Feuersbrunst wüthete heute zu früher Morgenstunde an der Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave. Die Flammen waren kurz vor 2 Uhr in John Piotrowskys Schankwirtschaft, Nr. 48 Fullerton Ave., zum Ausbruch gekommen und hatten von dort aus eine Reihe von benachbarten Häusern ergriffen, die nach Verlauf einiger Stunden in Schutt und Asche verwandelt wurden. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, hatte das Feuer bereits einen solchen Umfang angenommen, daß dem ersten Alarm bald ein zweiter folgen mußte. Nur mit Mühe konnten die Bewohner der brennenden Häuser ihr nacktes Leben in Sicherheit bringen, während fast ihre gesammte Habe dem gierigen Elemente zum Opfer fiel. Erst nach mehrstündigen Anstrengungen der Löschmannschaften waren die Flammen so weit unter Kontrolle gebracht, daß ein weiteres Umsichgreifen derselben nicht mehr zu befürchten war. Der durch das Feuer angerichtete Gesammtverlust wird auf $50,000 veranschlagt, von welcher Summe angeblich der größte Theil durch Versicherung gedeckt ist. Die Liste der ganz oder theilweise eingeäscherten Gebäude stellt sich wie folgt:

Pietrowskys Schankwirthschaft, Nr. 48 Fullerton Ave.; Krumholz' Dampfkesselfabrik, Nr. 56; Kretz's Wagenfabrik, Nr. 60; Epingers Expreßoffice; dreistöckiges Backsteingebäude, Eigenthum von H. Stolley, Nr. 54—57; 2-stöckiges Wohnhaus, gleichfalls Eigenthum von H. Stolley, Nr. 52 Fullerton Ave. Außerdem haben die Gebäude Nr. 895—897 und Nr. 901 an der Clybourn Ave. bedeutenden Schaden gelitten. Die Besitzer der beiden zuletzt genannten Häuser sind Edward Hitchcock und H. Reidling. Frau S. Roberts, Henry Johnson, S. Knowlan, William Kleine und Charles Frazier, die mit ihren Familien das große vierstöckige Haus an der Ecke von Fullerton- und Clybourn Ave. bewohnten, haben den größten Theil ihres beweglichen Eigenthums eingebüßt. Ueber die Entstehungsursache des Brandes hat bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden können.

Wenige Minuten nach 5 Uhr heute Morgen wurde die Feuerwehr nach dem Fleischerladen von A. Kreuzberger, Nr. 2956 Wallace Str., gerufen, woselbst in einem hinter dem Hause gelegenen Stalle ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Die Flammen waren nach dem Vorderhause hinübergesprungen und hatten daselbst bereits beträchtlichen Schaden angerichtet, als die Löschmannschaften eintrafen. Der Stall ist vollständig zerstört worden, während das Haus zum größten Theil gerettet werden konnte. Leider ist auch ein werthvolles Pferd in den Flammen umgekommen. Von einigen in der Nachbarschaft wohnenden Personen wird behauptet, daß ein Blitzstrahl das Feuer veranlaßt habe.

In dem hinter dem Hause Nr. 1308 Michiagn Ave. belegenen, Herrn John Gage gehörigen Stalle brach heute Morgen kurz vor 8 Uhr Feuer aus, welches an dem Gebäude selbst nur geringen Schaden anrichtete, dagegen wurde die im Stalle stehende Kutsche zum Betrage von $50 beschädigt. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden.

Es war keine Höllenmaschine.

Ald. Coughlin erhält ein mysteriöses Packet zugeschickt.

Irgend Jemand scheint sich einen schlechten Witz mit dem Alderman Coughlin von der 1. Ward erlaubt zu haben. Heute Vormittag erhielt der genannte Stadtvater nämlich ein mysteriöses Packet durch die Post zugeschickt. Das Packet ist etwa 4 Zoll lang, 3 Zoll breit und 1 Zoll dick. Der Inhalt des Packets, welcher aus einer grauen, gummiartigen und mit Kampher gemischten Substanz besteht, ist zwischen zwei Pappendeckeln angebracht. Die Substanz selbst ist in bedrucktes Papier eingewickelt, welches gewöhnlich zum Verpacken von „Fire Crackers“ benutzt wird.

Als Ald. Coughlin das Packet öffnete, wurde er in keine geringe Angst versetzt, denn er glaubte im ersten Augenblick, daß der Inhalt des Packets nichts anderes sei, als eine Höllenmaschine, die ihm von irgend einem Chinesen zugeschickt worden war. Bekanntlich hat Coughlin kürzlich einen Krieg gegen die chinesischen Opiumhöhlen in Szene gesetzt, welche in seiner Ward so zahlreich zu finden sind. Eine Anzahl solcher Höhlen sind auf Betreiben Coughlins unlängst ausgehoben worden.

In seiner Bestürzung lief Coughlin zum städtischen Chemiker Kennicott und ließ das geheimnißvolle Packet von demselben einer chemischen Prüfung unterwerfen. Das Ergebniß derselben fiel jedoch nicht so schlimm aus, als man anfänglich vermuthet hatte. Es gelang dem Chemiker nicht, irgend welche explodirbare Stoffe in dem Packet zu entdecken. Voller Freude darüber, daß es keine Höllenmaschine war, zog der anfänglich arg erschrockene Stadtvater von dannen.

Explosion im Bundesgebäude.

Der Elektriker W. A. London schwer verletzt.

Im Erdgeschoß des Bundes-Gebäudes sollte heute Morgen eine Dynamo-Maschine, welche gestern dort aufgestellt worden war, in Betrieb gesetzt werden. Während nun der Elektriker W. A. London, ein Angestellter der Firma Gratten, Berry & Jones, an der Maschine beschäftigt war, explodirte dieselbe plötzlich und mehrere Eisenstücke flogen ihm in das Gesicht.

London sank bewußtlos zusammen und mußte per Ambulanzwagen fortgeschafft werden. Er hat schwere Verletzungen davongetragen, die, wenn er auch mit dem Leben davonkommt, unvertilgbare Spuren zurücklassen werden.

Der Verunglückte ist ein noch junger Mann und wohnt Nr. 6647 Maryland Ave. Der sonst durch die Explosion angerichtete Schaden beträgt etwa $300.

Angeblich ein Mißverständniß.

Eine auf Unterschlagung lautende Anklage, die allerdings auf einem Mißverständniß beruhen soll, lag heute im Polizeigericht der Harrison Str.-Station gegen Andrew M. Rorke vor. Der Angeklagte wurde heute Vormittag zwar dem Richter Bradwell vorgeführt, doch verschob letzterer, dem Antrag Rorkes entsprechend, die Verhandlung des Falles bis zum 24. d. Mts. Der Sachverhalt, welcher der etwas eigenthümlichen Affaire zu Grunde liegt, ist folgender: Andrew M. Rorke, der seit über 18 Jahre als Advokat in Chicago praktizirt und seine Office im Hause No. 78 La Salle Str. hat, war am 28. v. Mts. von Herrn Michael Cooney, No. 481 Center Ave. wohnhaft, beauftragt worden, einen auf die Pashan Loan Company lautenden Koupon in Höhe von $70 einzukassiren. Wie Herr Rorke nun die Sache darstellt, hat er $50 von dem Betrage am 3. August kollektirt und das Geld lag angeblich in der Office für Herrn Cooney bereit. „Vor ein paar Tagen“, so erzählt Herr Rorke weiter, „ging ich auf eine kleine Kneiptour aus und während der Zeit sprach Herr Cooney in der Office vor, um sich sein Geld zu holen. Als er erfuhr, daß ich auf einer Kneiptour begriffen sei, fing er wahrscheinlich an wegen des Geldes besorgt zu werden, und er erwirkte einen Verhaftsbefehl gegen mich.“ Rorke behauptet weiterhin, daß bisher noch kein Mensch von ihm persönlich die Herausgabe der $50 verlangt hätte. Die bevorstehende Gerichtsverhandlung wird jedenfalls ergeben, wie weit die von Anwalt Rorke gegebene Darstellung des Falles den Thatsachen entspricht.

Kurz und Neu.

* Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden heute Vormittag die Angebote geöffnet, welche für die Legung von Hauptwasserröhren in verschiedenen Straßen der äußeren nördlichen und westlichen Stadttheile eingelaufen waren.

* Als ein Opfer des Suffs, oder wie die Aerzte sagen, des akuten Alkoholismus, ist ein gewisser Henry Williams gestern gestorben. In einer Scheune hinter dem Hause Nr. 3838 Indiana Ave. fand man die Leiche des Mannes, der seit Jahren ein Säuferleben geführt hat.

* Lee Brown, der vor einigen Tagen in die Wohnung des bekannten Baukontraktors General F. Fitzsimmons eingebrochen war und eine Anzahl Werkzeuge gestohlen hatte, wurde heute durch Richter Kersten unter $1200 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

* Zwei Gebäude in Park Ridge wurden gestern Abend vollständig durch Feuer zerstört und dadurch ein Schaden von $5000 angerichtet. In dem einen betrieb ein gewisser Connol ein Spezereiwaaren-Geschäft und das andere wurde von J. E. Egismith bewohnt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* Infolge der Explosion eines Gasolinofens kam gestern Nachmittag in dem dreistöckigen, von Herrn William Behrendt bewohnten Hause, Nr. 59 Gresham Ave. ein Feuer zum Ausbruch, durch welches ein Gesammtschaden von etwa $2500 angerichtet wurde. Das Gebäude mitsammt seiner Einrichtung ist fast vollständig eingeäschert worden. Leider herrschte während des Brandes ein empfindlicher Wassermangel, wodurch die Löscharbeiten nicht unwesentlich beeinträchtigt wurden. Der Eigenthümer des Gebäudes ist ein gewisser Albert Weiß.

* Vor Richter Foster stand heute der der hiesigen Polizei als Dieb und Einbrecher wohlbekannte James Willard unter der Anklage des Ladendiebstahls. Der Angeklagte war gestern Nachmittag dabei ertappt worden, wie er im Juwelendepartement von Siegel & Cooper mehrere goldene Ringe in seine Tasche verschwinden ließ. Fräulein Agnes Francis, die in dem gedachten Geschäft als Verkäuferin angestellt ist, identifizirte die Goldsachen und da Willard sich schuldig bekannte, so brummte ihm der Richter eine Geldstrafe von $50 auf, was für den Verurtheilten einen etwa 3½ Monate währenden Aufenthalt in der Bridewell bedeutet.

Will absolut geliebt sein.

Nels Carlsons Gattin und ihre unangenehmen Eigenschaften.

Anna Beata Carlson ist eines jener weiblichen Wesen, an die Schiller sicherlich nicht gedacht hat, als er den weltbekannten Vers: „Ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen in's irdische Leben“, dichtete. Wenigstens behauptet ihr Ehemann, Nels G. Carlson, der Verkäufer bei Marshall Field & Co. ist und eine Ehescheidungsklage gegen sie angestrengt hat, daß er von den himmlischen Rosen während der kurzen Zeit seines ehelichen Wahns nichts entdeckt habe. Dagegen gibt er zu, daß seine Frau die lebhafte Absicht gehabt habe, ihm die himmlischen Rosen auf dem noch etwas ungebräuchlichen Wege dadurch zu verschaffen zu suchen, daß sie ihn direkt mittelst Gift in das Himmelreich expediren wollte. Dieser Gedanke berührte Herrn Carlson etwas peinlich, und er versucht jetzt, aus dem Hafen der Ehe, in welchen er unüberlegter Weise hineingesprungen ist, wieder durch gerichtlichen Beistand herauszukommen. Er behauptet, daß er eine bescheidene Natur wäre, daß er kein Verlangen nach himmlischen Rosen hätte, sondern daß ihm die irdischen, welche er sich an der State Str. für 10 Cents das Dutzend kaufen könne, gerade gut genug wären.

In der Scheidungsklage führt er aus, daß sein besseres Dreiviertel von einer bis zur Irrenhausreife gesteigerten Eifersucht besessen sei. Außerdem stellt sie an ihren Mann — wie dieser behauptet — das unbegreifliche Verlangen, von ihm geliebt zu werden. Einmal, als er friedfertig im Humboldt Park neben ihr wandelte und eben über die wichtige Frage nachdachte, ob er am Abend sein Beefsteak „well done“ oder blos schwach durchgebraten essen solle, überraschte sie ihn englisch durch die Frage: „Thust Du mich lieben?“ Carlson, der sich durch diese unerwartete Frage aus dem angenehmen Geleise des Abendessenprogramms herausgerissen sah, sagte ganz ärgerlich, „er thäte nicht“ und sie möge ihn, wenn sein Geist sich gerade in den höheren Regionen bewege, mit solchen albernen Fragen verschonen. Da kam er aber schön an. Anna Beata gehörte zu den eigenthümlichen Geschöpfen, welche nach einer sechsmonatlichen Ehe noch immer glauben, daß ihr Mann sie laut kontraktlicher Verpflichtung lieben müsse, und mit dem Rufe: „Wenn Du mich nicht liebst, so werden wir beide hier sterben!“ faßte sie ihn um die Taille und versuchte, ihn den Hügel hinab in einen etwa drei bis vier Fuß tiefen Teich hinunterzuzerren. Carlson, der erst am Nachmittage des vergangenen Tages ein Bad genommen hatte, sah die Nothwendigkeit nicht ein und sträubte sich gegen die bevorstehende Abwaschung mit Händen und Füßen. Es gelang ihm auch, sich aus den Umklammerungen seiner liebenswürdigen Gattin zu befreien und nach Hause zu laufen, woselbst er sich in seinem Zimmer mit allem möglichen Hausgeräthe verbarrikadirte und nur eine Oeffnung ließ, durch welche er den geliebten Gegenstand seiner Wahl und ihr Thun und Treiben zu beobachten im Stande ist. Er hegt die feste Ueberzeugung, daß seine Frau ihm bei der nächsten Gelegenheit etwas in das Essen mischen werde, und da ihm diese Perspektive entschieden unangenehm ist, so will er, wie gesagt, so schnell wie möglich die ehelichen Ketten, die ihn an Anna Beata fesseln, zerbrechen.

Unter schwerer Anklage.

Schwere Anschuldigungen sind gegen den Polizisten Olaf Nelson von der Summerdale-Station erhoben worden. Als Ankläger fungirt der Käsehändler Frank Bergstrom, wohnhaft Nr. 24 Johnson Str., welcher behauptet, daß Nelson ihm den Vorschlag gemacht habe, gemeinschaftlich den Zahlmeister des Rose Hill-Friedhofes, einen gewissen George H. Scott, zu berauben. Der Plan sollte angeblich in der vorigen Woche zur Ausführung kommen, und zwar an dem Tage, an welchem Scott mehrere Tausend Dollars behufs Auszahlung an die Angestellten in Empfang genommen hatte. Man wollte den Zahlmeister alsdann auf dem Wege nach seiner Geschäfts-Office überfallen und ausplündern. Bergstrom, der anfangs auf den Vorschlag eingegangen war, verrieth später, von Gewissensbissen gefoltert, die ganze Angelegenheit. Wie weit diese Aussagen auf Wahrheit beruhen, muß freilich abgewartet werden. Nelson ist jedoch bereits vom Dienste suspendirt worden und wird sich heute Abend vor der Polizei-Untersuchungsbehörde zu verantworten haben. Kapitän Schüttler erklärte gestern, daß Nelson stets ein tüchtiger und pflichteifriger Polizist gewesen sei.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 80 Grad, Mitternacht 68 Grad, heute Mittag 76 Grad über Null.

* Aus dem Hause Nr. 628 Racine Ave. wurde heute Vormittag ein neuer Blatternfall zur Anzeige gebracht, wo die 3jährige Clara Traekling von der Seuche befallen worden war.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 88 Coxeyanische Industriesoldaten, welche jüngst von den Behörden des Staates Maryland eingesteckt wurden, werden jetzt zu Arbeiten an den dortigen Landstraßen verwendtt.

— Der Wirth William Rieland von Ost-Chicago wurde zu Hammond, Ind., von einem Zuge der Wabash-Bahn getroffen und so schwer verletzt, daß er nach zwei Stunden starb. Sein Vater wird gegen die Bahngesellschaft auf $10,000 Schadenersatz klagen.

— In Watonga bei El Reno, Oklahoma, erschoß sich J. M. Beacom, Präsident der „Farmers & Merchants Bank" (früher 6 Jahre lang County-Clerk und unter Präsident Harrison 4 Jahre lang Postmeister) aus Verzweiflung darüber, daß sein Sohn die besagte Bank liederlich verwaltet und dadurch zum Bankerott gebracht hatte.

— Wie aus der Bundeshauptstadt mitgetheilt wird, hat Professor Cyrus Thomas, vom Ethnologischen Bureau der Bundesregierung, neuerdings als Thatsache festgestellt, daß die alte mexikanische Zivilisation asiatischen Ursprungs ist und speziell von den Malayen im südlichen Stillen Ozean herrührt, deren Sprache mit derjenigen der noch heute in Yucatan wohnenden Mayas eng verwandt ist.

— Aus Indianapolis wird gemeldet: Philipp Rappaport (Herausgeber der „Indianapolis Tribüne"), Leroy Templeton, Oberst Jennings und F. J. Gilligan, welche wegen „Sabbathschändung" verhaftet wurden, weil sie am Sonntag eine Volksparteiler-Versammlung abhielten, sind vom Friedenrichter Allen freigesprochen worden. Im Gerichtssaal waren zur Zeit etwa 5000 Personen anwesend, welche bei der Urtheilsverkündung in Jubelrufe ausbrachen. Die Volksparteiler sagen, diese Verfolgung habe ihnen Tausende von neuen Stimmen im County eingebracht.

— In Leavenworth, Kans., begab sich der vormalige Gefängnißwärter Jerry Murphy, welcher am Samstag wegen Trunkenheit entlassen worden war, gestern nach dem Gefängniß, während der derzeitige Aufseher schlief, und öffnete mit einem noch immer in seinem Besitz befindlichen Nachschlüssel die Thüren der Zellen, sodaß sämmtliche Gefangene die Flucht ergreifen konnten. Letztere machten von dieser Gelegenheit denn auch ohne Ausnahme Gebrauch. Mit großer Mühe gelang es, 5 der Ausbrecher wieder einzufangen. Die übrigen jedoch, unter denen sechs schwere Verbrecher sind, befinden sich noch in Freiheit und dürften kaum wieder eingefangen werden. Murphy wurde verhaftet.

— Dem Kapitän Albert, vom Hamburg-Amerikanischen Dampfer „Fürst Bismarck", wurde vor der jüngsten Abfahrt des Dampfers von New York eine hübsche Ueberraschung zutheil. Dieselbe bestand in einer hübsch ausgeführten Glocke, einem Andenken, welches aus dem Ueberschuß des geschichtlich denkwürdigen Metalls hergestellt ist, aus welchem die Columbia-Freiheitsglocke gegossen wurde. Wie in einem beigefügten Schreiben von W. O. McDowell, dem Vorsitzer des Komites der Columbia-Freiheitsglocke, gesagt ist, wurde das Geschenk in der Hoffnung gemacht, daß jedesmal, wenn die amerikanische Flagge bei Tag auf den Navesink Highlands, oder bei Nacht das Licht des Highland-Leuchtthurmes in Sicht kommt, diese Glocke geläutet, und das Lied „Star Spangled Banner" sowie die deutsche Nationalhymne gesungen werde. Auf der Aufschrift der Glocke ist gesagt, daß dieselbe von den „Söhnen der amerikanischen Revolution" zum Andenken an Steuben, Mühlberg, Herkimer und DeKalb geschenkt worden sei.

Ausland.

— Die italienische Regierung hat ein Dekret erlassen, durch welches die Schlacht- und Mahlsteuer in Sizilien aufgehoben wird.

— Die heurige Weizenernte in Italien steht weit über dem Durchschnitt, wohingegen die Maisernte weit unter dem Durchschnitt steht und da und dort infolge der Dürre gänzlich mißrathen ist.

— Eine Berliner Depesche meldet, daß ein großer Theil der Einwohner eines Dorfes unweit Niedswedson, Preußisch-Polen, durch den Genuß verdorbener Häringe schwer erkrankt ist, und bereits 18 der Erkrankten gestorben sind.

— Eine Hamburger Depesche meldet, daß die Konferenz zwischen den deutschen nordatlantischen Dampfergesellschaften und den britischen Dampferlinien behufs der Beendigung des Ratenkrieges zu keinem Ergebniß geführt hat, und daß der Zwischendecks-Fahrpreis auf deutschen Dampfern vorerst $10 bleibt.

— Kaiser Wilhelm ist, nachdem er sich von der Königin Victoria verabschiedet, von Cowes nach Portsmouth gefahren, wo er von den Forts und den Kriegsschiffen aus mit Salutschüssen begrüßt wurde, und von da mit der Bahn nach Aldershot. Dort nahm er eine Revue über 12,000 Mann Truppen ab, wobei er die Uniform des 1. britischen Dragonerregiments trug.

— Die sächsischen Fabrikanten gefärbter Waaren, sowie die Ausfuhrhändler in solchen, haben die deutsche Regierung ersucht, ihren Protest gegen die Forderung der Ver. Staaten zu unterstützen, daß die Faktura der nach Amerika gesandten Waaren auch das Datum des Färbens und den Namen des Färbers enthalten solle. Sie sagen, dies sei ein unberechtigter Eingriff in Geschäftsgeheimnisse und bezwecke hauptsächlich, sächsische Waaren überhaupt aus den Ver. Staaten auszuschließen und der betreffenden amerikanischen Industrie, welche noch in den Windeln liege, künstlich Vorschub zu leisten.

Ein herzloser Miethsherr.

Ungesetzliche Ausweisung seitens eines Pseudo-Konstablers.

Die Bewohner in der Umgebung des Hauses Nr. 125 Brown Str. hielten gestern Abend eine Entrüstungs-Versammlung ab, weil der Miethsherr A. Jacobson am letzten Samstag Abend eine arme Frau nebst ihrem Säugling in herzloser Weise aus ihrer Wohnung ausgewiesen hatte. Jacobson ließ die Ausweisung durch einen Expreß-Fuhrmann, den er für einen Konstabler ausgab, vornehmen. Das Haus Nr. 125 Brown Str. gehört Jacobson. Im Erdgeschoß wohnte Frau Anna Lazarett mit ihrem Kinde. Ihr Mann hatte keine Arbeit, weshalb er in voriger Woche auf einem Güterzug nach New York fuhr, um bei seinem Bruder Beschäftigung zu erlangen. Als er dort anlangte, erfuhr er zu seinem Leidwesen, daß sein Bruder bankerott gemacht hatte. Jetzt läuft er in den Straßen New Yorks herum und sucht Arbeit.

Frau Lazarett bezahlte ihre Miethe stets ziemlich regelmäßig im Voraus; nur in letzter Zeit blieb sie mit der Zahlung derselben etwas im Rückstande, sodaß sie am Samstag $9 schuldete. Jacobson sprach bei der Frau vor und verlangte das Geld. Sie verpfändete ihr bestes Kleid, aber sie erhielt nur $4 für dasselbe, welchen Betrag sie Jacobson gab. Die Aermste versprach, den Rest sobald als möglich zu bezahlen. Jacobson entfernte sich alsdann, kam aber um 8 Uhr Abends in Begleitung des Expreß-Fuhrmanns zurück, welcher der Frau einen Stern zeigte und vorgab, daß er ein Konstabler sei. Ihr sämmtliches Mobiliar wurde auf die Straße geworfen. Es sammelte sich eine Volksmenge an, welche nur durch das prompte Einschreiten der Polizei an der Einmischung verhindert wurde.

In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung setzten die Nachbarn eine Geldsammlung in Szene, sodaß die Frau mit ihrem Kinde vorläufig wo anders untergebracht werden konnte. Den sich fälschlicherweise für einen Konstabler ausgebenden Expreß-Fuhrmann wird man gerichtlich verfolgen und gegen Jacobson eine Schadenersatzklage einreichen.

Auf städtischem Boden.

Der städtische Grundeigenthums-Agent Williams hat die Entdeckung gemacht, daß die Stadt um die Benutzung eines 200 Fuß langen Streifens Land betrogen worden ist, welches seit dreißig Jahren von Privatleuten vermiethet und für welches niemals ein Cent in Steuern oder Spezial-Assessments bezahlt wurde.

Das fragliche Eigenthum ist an der Ecke der 55. Str. und Lake Ave., gerade westlich von den Geleisen der Illinois Central Eisenbahn, gelegen. Vor langen Jahren war die Straße an diesem Punkt ziemlich schmal, weshalb der Stadtrath im Jahre 1862 eine Verordnung für die Breitermachung der Straße auf der Westseite derselben annahm. Ein dreieckiges Stück Land wurde zu diesem Zweck expropriirt und der Straße hinzugefügt. Dieses Stück Land war 200 Fuß lang und verfügt über eine Front von 35 Fuß an 55. Str.

Den Angaben des Hrn. Williams zufolge ergriff ein in jener Gegend wohnhafter Grundeigenthümer, Namens Paul Cornell, Besitz von dem Stück Eigenthum auf der Ostseite der Lake Ave., welches genau so groß war, als das von der Stadt zur Straße hinzugefügte, und ließ eine Umzäunung um das Ganze herum bauen. Vor einigen Jahren reichte Cornell eine Auflassungs-Urkunde zu Gunsten seines Sohnes John Cornell ein, so daß dieser jetzt die Kontrolle über das Eigenthum hat. Letzteres ist an Frau Hunt, eine Schwester des Polizei-Inspektros Hunt, auf einen langen Termin verpachtet worden, und dieselbe hat ein großes dreistöckiges Holzhaus darauf errichten lassen. Zu ebener Erde befinden sich sechs oder acht Kaufläden und die oberen Stockwerke werden als Wohnungen benutzt. Der Pächterin wurde gestern angekündigt, daß sie das der Stadt gehörige Eigenthum zu räumen habe.

Verpesten die Luft.

Das städtische Gesundheitsamt wird demnächst gegen die Pöteleien in den Stock-Yards wegen der üblen Gerüche einschreiten, welche die Luft in jenem Theile der Stadt verpesten. Zahlreiche Beschwerden sind von Bewohnern der Südseite eingelaufen, welche auf eine Abstellung des Gemeinschadens dringen. Gestern schickte das Gesundheitsamt ein Schreiben an die verschiedenen Pökelei-Besitzer ab, in welchem dieselben um eine Beseitigung der Mißstände aufgefordert werden, widrigenfalls energische Maßregeln zur Anwendung gelangen.

Hat Viele Geheilt

Seit länger als einem Viertel-Jahrhundert hat Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" bei Bronchial-, Hals- und Lungenleiden vollständige Kuren bewirkt. Lungenschwäche, Lungenblutungen, Bronchitis, Asthma, hartnäckiger Husten, Auszehrung oder Lungenscrofel und ähnliche Leiden werden durch das "Discovery" kurirt.

Zum Skelett abgemagert.

Frau Mira Mills von Sardis, Big Stone Co., Minn., schreibt: „Vor einem Jahre war ich von meinem Hausarzt und meinen Freundinnen aufgegeben worden; alle meinten, ich sei unrettbar dem Tode verfallen. Meine Lunge war stark afficirt, mein Körper zum Skelett abgemagert. Meine Angehörigen fingen an, mir Ihr "Golden Medical Discovery" zu geben und begann ich mich wieder zu erholen. Es dauerte nicht lange, so war ich wieder wohl genug, um meinen Hausfrauen-Pflichten nachgehen zu können.

Frau Mills.

Meine Wiederherstellung verdanke ich Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery."

Warum Nicht Sie?

Ein Ehrentag der Alten.

Das Fest der alten Ansiedler in Ogdens Grove nimmt einen glänzenden Verlauf.

Ehrenmedaillen, Festreden und ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm.

Ogdens Grove, jener altbekannte und beliebte Festplatz an Clybourn Ave., war gestern den ganzen Tag das Ziel von Tausenden deutscher Männer und Frauen. Galt es doch das seit 20 Jahren regelmäßig um diese Zeit wiederkehrende Fest der Alten mitfeiern zu helfen, welches alljährlich die Pioniere, die an der Größe und dem Ruhme Chicagos in erster Reihe mitgebaut haben, zusammenführt. Mit berechtigtem Stolz kann die „Chicago Turngemeinde", unter deren Auspizien diese Feste stattfinden, auf den Verlauf des gestrigen Tages zurückblicken, der ebenso für sie wie für die „alten Ansiedler" ein Ehrentag im schönsten Sinne des Wortes war. Wie es in dem von der Turngemeinde veröffentlichten Gedenkblatt heißt, gewinnt das Fest der „alten Ansiedler" von Jahr zu Jahr an Zahl der Theilnehmer, und zwar sind es nicht nur Deutsch-Amerikaner, die in Schaaren nach Ogdens Grove wandern, sondern Amerikaner aller Nationalitäten. Alle kommen hin, um den alten Deutschen Chicagos die Ehre und Freude ihrer Gegenwart zu erweisen. Und so war es auch gestern. Ein herzerfreuender Anblick war es, die Zehntausende glücklicher Menschen auf dem festlich geschmückten Picnic-Platz zu fröhlicher Lustbarkeit versammelt zu sehen; die Alten in der Erinnerung an die Vergangenheit schwelgend, die Jungen der Zukunft vertrauend und vor Allem, wie es ihr Recht ist, die Gegenwart in vollen Zügen genießend.

Es war kurz nach vier Uhr Nachmittags, als das Signal die Festgäste nach dem großen verdeckten Tanzplatz rief, wo von der Orchester-Tribüne herab Herr Emil Höchster die kurze, aber schwungvolle Festrede hielt. In eindringlichen, oft von stürmischem Beifall unterbrochenen Worten erinnerte der Redner an die Bedeutung dieses Festes, welches nach zwanzigmaliger Wiederkehr zu einem Ereigniß für das ganze Deutschthum Chicagos geworden sei. Er erinnerte daran, daß was die Jugend heute genießt, sie den Pionieren verdankt, welche Chicagos Größe unter vielen Mühen und Kämpfen aufbauen halfen. Die alten Ansiedler waren es, die den Grundstein zu der alles überstrahlenden Pracht der Chicagoer Weltausstellung gelegt haben, ihnen verdankt unsere Stadt, daß sie in schwerer Zeit allgemeiner Geschäftsdepression noch immer ihren Platz als tonangebende Großstadt des Landes behauptet. Mit einem dreifachen Hoch auf die Alten, in das die Zuhörermenge begeistert einstimmte, schloß Herr Hoechster seine wirkungsvolle Rede.

Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm bot sowohl dem älteren wie jüngeren Element Abwechslung und Vergnügen, und das Festkomite entledigte sich seiner schweren Aufgabe, den verschiedenen Wünschen und Geschmacksrichtungen Rechnung zu tragen, in einer Weise, die nicht rühmend genug anerkannt werden kann. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren: G. A. Schmidt, Präsident; H. Carr, C. Durand, C. Ehman, E. G. Fiedler, Ad. Georg, Fr. Goetz, C. F. Giesenschlag, A. G. Hambrock, W. Hammermiller, Theo. Harz, Jul. Heinemann, W. Hettig, J. Hachbaum, Emil Hoechster, L. O. Kohtz, A. Imhof, W. Kuecken, G. E. Langer, Just. Loehr, M. Loescher, L. Mattern, A. J. Meyer, J. C. Miller, J. C. W. Rhode, Chas. Rhode, Chas. Roell, G. H. Schlotthauer, Jos. Staab, Max Stern, Otto Tunze, D. Wehl, L. Wilzinski und J. D. Zernitz.

Wie alljährlich war auch diesmal ein besonderer Tanzplatz für die Alten hergerichtet worden, und es war erfreulich zu sehen, wie viel rüstige Paare sich hier nach den lustigen Weisen der Tanzmusik im Kreise drehten. Als besondere Auszeichnung erhielten die beiden ältesten Paare, die sich noch so frisch und munter auf dem Tanzboden bewegten, prächtige Blumensträuße. Die also Geehrten sind: John Kistenbocker, 78 Jahre, und Anna Kistenbocker, 77 Jahre alt, zusammen 155 Jahre. Fritz Kommerow, 81 Jahre alt, und Eleonore Schmidt, 78 Jahre alt, zusammen 159 Jahre.

Den Glanzpunkt des Festes bildete natürlich die Vertheilung der Preise, bei welcher die Herren Emil Hoechster und Max Stern wieder ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache stellten. Laute Hurrahrufe begrüßten die jedesmalige Vertheilung der Medaillen an die siegreichen Bewerber und Bewerberinnen, besonders wenn Herr Hoechster mit seiner unwiderstehlichen Liebenswürdigkeit den alten Damen einen herzhaften Kuß applizirte. Nachstehend die Liste der Preisgekrönten:

Joseph Berg, No. 1006 Warren Ave. wohnhaft; seit dem 21. Mai 1834 hier ansässig, 74 Jahre alt; der älteste deutsche Ansiedler.

Frau Margarethe Nitschmann, No. 1616 Diversey Ave. wohnhaft, seit dem 1. August 1840 hier ansässig, 66 Jahre alt; die älteste deutsche Ansiedlerin.

Fred A. Howe, No. 3931 Grand Boulevard wohnhaft, seit 7. Juni 1834 hier ansässig, 63 Jahre alt; der älteste nichtdeutsche Ansiedler.

Frau E. H. Keenon, Oglesby Ave., seit 24. Februar 1832 hier ansässig; die älteste nichtdeutsche Ansiedlerin.

Wm. Kretschmann, No. 518 North Park Ave., 66 Jahre alt, bei der „Illinois Staatszeitung" beschäftigt; der älteste Arbeiter auf ein und demselben Platz.

Barbara Zeier, 42 Jahre alt, als Dienstmädchen seit 20 Jahren bei Frau Keilbach, No. 4700 Wentworth Ave.; das am längsten bei derselben Familie beschäftigte Dienstmädchen.

John C. Miller, 70 Jahre alt, 30 Jahre 6 Monate Mitglied der „Chicago Turngemeinde"; der älteste Turner.

Friedrich Hintz und Wilhelmine Hintz, No. 13 Alaska Str. wohnhaft, 77 bezw. 82 Jahre alt; das älteste deutsche Ehepaar.

James Corrigan und Anna Corrigan, No. 181 N. Sangamon Str., 71 bezw. 70 Jahre alt; das älteste nichtdeutsche Ehepaar.

Nach der Preisvertheilung trat die frohe Unterhaltung wieder in ihre Rechte und bei Musik und Tanz entschwanden die Stunden in raschem Fluge. Ein prachtvolles Feuerwerk brachte das schöne Fest, dessen erhebenden Eindruck in den Herzen aller Theilnehmer gewiß noch lange nachklingen wird, zum Abschluß.

Endlich gefunden.

Nach jahrelanger Trennung sah Frau Mary Krauthaus gestern ihren Gatten in Chicago wieder, aber das Wiedersehen sollte für beide Theile kein sehr erfreuliches sein. Es sind jetzt nahezu zehn Jahre her, daß Frederick Krauthaus seine Frau und Kinder in Buffalo im Stich ließ und in unbekannte Regionen verduftete. Seit dieser Zeit war die arme Frau unablässig bemüht, den Aufenthalt ihres Gatten ausfindig zu machen, und gestern sollte ihr das endlich gelingen. Vor einigen Monaten hatte die mit ihren acht Kindern in Buffalo wohnende Frau durch Zufall erfahren, daß ihr Mann unter dem Namen Grant in Chicago lebt. Als sie nun gestern Morgen hier eintraf, war natürlich ihr erster Gang nach der Zentral-Polizeistation und Inspektor Shea gab ihr sofort, nachdem er den Zweck ihrer Reise erfahren, die Geheimpolizisten Thompson und Mason mit, welche Krauthaus in der That auch in dem Hause an der Ecke der 26. und Canal Str. fanden, wo derselbe mit einer Frauensperson zusammenlebt, die vorgibt, seine Ehegattin zu sein. Frau Krauthaus ließ ihren Mann wegen böswilligen Verlassens verhaften, doch wenn der Anspruch der „Mrs. Grant" thatsächlich begründet sein sollte, so wird sich der „Mustergatte" außerdem auch noch auf die Anklage der Bigamie zu verantworten haben. — Krauthaus ist 57 Jahre alt und bezieht als Veteran eine Monatspension im Betrage von $12 von der Bundesregierung.

Verhängnißvolle Explosion.

In Folge einer Gas-Explosion, die sich gestern unter dem Bürgersteige an der Südostecke von Clark und Kinzie Straße zutrug, sind zwei Personen nicht unerheblich verletzt worden. Die Verunglückten sind W. H. McDonald, wohnhaft Nr. 2600 Indiana Ave., an Schultern, Kopf und Händen verbrannt; ferner Frau Mathilde J. Chaloupe, eine Bewohnerin des Hauses Nr. 38 N. Clark Str., welche schwere Brandwunden im Gesicht und an den Armen davontrug. McDonald wurde nach seiner Wohnung gebracht, während die verunglückte Frau Aufnahme im St. Josephs Hospital fand. Ihre Wiederherstellung ist sehr zweifelhaft. Frau Chaloupe hatte gestern Herrn McDonald, der als Agent für das Gebäude angestellt ist, benachrichtigt, daß sich im Souterrain eine große Quantität von Erdgas angesammelt habe. Beide begaben sich darauf unter den Bürgersteig, um eine Untersuchung vorzunehmen, wobei McDonald unvorsichtiger Weise ein Streichholz anzündete. Die Folge war, daß das Gas Feuer fing und mit lautem Getöse explodirte. Der Brand selbst konnte von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden, ohne nennenswerthen Schaden angerichtet zu haben.

Ein Wettgehen in Aussicht.

Herr Henry Schmehl, der in Sportkreisen und auch beim hiesigen Deutschthum wohlbekannte Fußgänger, hat von Edward Payson D. Weston in New York eine Herausforderung erhalten, nachdem er sich Jahre lang vergeblich bemüht hatte, Weston zu einem Wettgange zu veranlassen. Der New Yorker Sportsmann, welcher bereits 56 Jahre alt ist, ist durch eine Anzahl prominenter Landsleute veranlaßt worden, Herrn Schmehl zu einem Wettgange einzuladen, allerdings unter Bedingungen, die einfach unerfüllbar sind. So soll u. A. Herr Schmehl für die Aufbringung einer Summe von $10,000 sorgen, die unter die an dem Wettgang Theilnehmenden vertheilt werden soll. Diese eine Bedingung schon macht das Projekt hinfällig.

Herr Schmehl hat dem New Yorker den Vorschlag egmacht, sechs Tage lang mit ihm in Chicago zu laufen, und zwar für einen Preis von $1,000 bis zu $10,000, doch auf die Beschaffung einer von vornherein sicheren, größeren Summe kann er sich nicht einlassen.

Wenn der Wettgang zu Stande kommt, so wird wahrscheinlich auch James Ray aus London daran theilnehmen. Es würde sich dann darum handeln, festzustellen, wer der beste Fußgänger der Welt ist.

Pardridge auf der Kneiptour.

Ed. Pardridge, der bekannte Börsenspekulant, der schon so manches Milliönchen an der Getreidebörse „gemacht" hat, ist „zur Abwechslung" wieder einmal auf einer ausgedehnten Kneiptour begriffen. Als er gestern auf die Börse kam, wollte ihn der Thürhüter „Bill" Richards nicht hereinlassen, da Pardridge einen über'n Durst getrunken hatte und in diesem Zustande unliebsame Szenen an der Börse macht. Pardridge war über die Zurückweisung höchst entrüstet, aber der Thürhüter nahm ihn beim Arm und führte ihn in sein Zimmer, wo sich der kleine Börsen-Napoleon von den Strapazen der Kneiptour ausruhen kann. — Später, als er von Neuem zu krakehlen begann, wurde er von Freunden in einen Wagen geladen und nach dem Washingtonian Home gebracht.

Kampf um ein Haus.

John Spencer widersetzt sich der Fortschaffung seines Hauses.

Es muß jedenfalls eine unangenehme Situation sein, wenn jemand ruhig und behaglich in seinem Hause sitzt und plötzlich jemand anders mit einer Anzahl kräftiger Pferde nebst Zugapparaten erscheint, der das traute Heim nach amerikanischer Manier einfach fortziehen will, weiß Gott wohin.

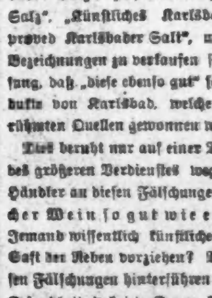
In dieser unangenehmen Lage befand sich am Sonntag Abend John Spencer, der in einem Hause, Ecke der 16. Straße und Calumet Ave. wohnt. Wie gestern bereits kurz berichtet, protestirte er energisch, als um die genannte Zeit ein Mann Namens Landalis mit einer Anzahl sogenannter „Housemovers" auf der Bildfläche vor seinem Hause erschien und Anstalten traf, dasselbe fortzuschaffen. Der Besitzer des Hauses, bezw. derjenige von dem Spencer das Haus in gutem Glauben, daß er es mit dem rechtmäßigen Eigenthümer zu thun habe, gemiethet hatte, heißt Georg F. Harding und der bedrohte Hausbewohner telephonirte ihm das eigenthümliche Vorhaben der mit ihren Stricken, Pferden und Walzen drohend vor dem Hause aufgepflanzten Männer. Harding erschien auch wirklich und versuchte Landalis, der ein Papier zeigte, nach welchem er ein Recht habe das Haus fortzuschaffen, von dem Grundstücke herunterzutreiben. Ein heftiger Wortwechsel folgte und schon begannen beide Theile ihre Revolver zu ziehen, als ein Polizist erschien und dem bevorstehenden Kampfe auf Leben und Tod Einhalt that. Landalis wurde angewiesen, seine Papiere der Polizei vorzulegen und dann wenn dieselben in Ordnung befunden sein würden, am Montag mit polizeilichem Schutz wiederzukommen.

In der That vermochte Landalis auf der Polizeistation eine gerichtlich beglaubigte Erlaubniß und den legitimen Besitz des Grundstücks nachzuweisen und gestern erschien er, begleitet von einigen Polizisten, wieder vor dem Hause. Diesmal mußte Spencer der Uebermacht weichen und sah sich einige Stunden später auf die Straße gesetzt, während das Haus unter den vereinigten Kräften von drei Pferden langsam von seinem Platze zu wandern anfing. Ueber das Eigenthum schwebt schon seit längeren Jahren ein Prozeß, der auch heute noch nicht ganz entschieden ist. Es gehörte ursprünglich vor etwa zwanzig Jahren G. F. Harding, der im Hause Nr. 2536 Indiana Ave. wohnt und dem Professor Sawyer von der Chicago Universität. Später wurde aber eine Hypothek darauf genommen, die angeblich verfiel, wodurch der Besitz in die Hände des Hypothekenverleihers Arman D. Hittle aus Indiana überging. Der letztere wieder verkaufte ein Stück des dreißig Acre großen Grundeigenthums, auf welchem sich das Spencer'sche Haus befand, an Landalis, der dann bei dem Versuche, davon Besitz zu nehmen, beinahe eine Revolverkugel in den Leib erhalten hätte.

Vereinigte Männerchöre der Nordwestseite.

Wie bereits früher berichtet wurde, haben vier der besten Gesangvereine der Nordwestseite nämlich „Schiller Liedertafel", „Freier Sängerbund", „Humboldt Sängerklub" und „Harugari Liedertafel" sich unter obigem Namen organisirt, und werden am 19. August in Kuhn's Park ihr erstes Sängerfest abhalten. Verschiedene Massenchöre werden von ca. 140 gutgeschulten Sängern unter Leitung des beliebten und genialen Bundesdirigenten Herrn Otto W. Richter, vorgetragen werden. Die Musik wird Gebr. Krügers schneidige Militärkapelle liefern. Das Arrangementskomite ist sehr sorgfältig ausgewählt worden. Eine musterhafte Ordnung auf dem Festplatze darf deshalb als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Nach all' den gründlichen Vorbereitungen ist man wohl zu der Hoffnung berechtigt, daß dies ein rechtes, wirkliches Sängerfest werden wird. Mitglieder anderer Gesangvereine sind herzlich zu diesem Feste eingeladen und haben für ihre Person gegen Legitimation freien Zutritt. Dem Feste wird ein Umzug der Bundesvereine unter Vorantritt einer Musikkapelle vorangehen.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.



Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hintergehen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

Blumenlese aus dem Polizeigericht.

Ein kaleidoscopisches Durcheinander von Sünden aller Art.

Nicht weniger, als 207 Sünder, angeschuldigt der mannigfaltigsten Vergehen, standen gestern in der sogenannten Armory-Station vor Richter Bradwell. Daß da in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von einem regelrechten Gerichtsverfahren, in welcher sowohl Kläger, Angeklagter und Zeugen ihre Aussagen machen können, keine Rede sein konnte, liegt auf der Hand. Die Angeklagten wurden eben heerdenweise abgeurtheilt.

Interessant ist es, diese 207 Anklagen in ihrer Eintheilung nach den verschiedenen Vergehen zu betrachten. Da waren allein 116 Fälle wegen unordentlichen Betragens, 14 wegen Diebstahls, 2 wegen Unterschlagung, 1 wegen Widerstand gegen die Amtsgewalt, 6 wegen Schlägerei, 7 wegen Verschwörung, 7 wegen falschen Kartenspiels, 7 wegen Leitung von Spielhöllen. 6 Personen waren des Raubes angeklagt, 2 des Einbruchs und 2 wegen Hehlerei, 2 andere hatten Todesdrohungen ausgestoßen. Ein Fall lag vor wegen böswilliger Verhaftung und einer wegen Fälschung. Drei Männer hatten sich zu verantworten, weil sie die Aufschrift „Keep off the Graß!" nicht respektirt hatten, und sieben andere hatten, entgegen der städtischen Verordnung, ihr Reinlichkeitsbedürfniß durch Baden im offenen See befriedigt.

Von den Angeschuldigten wurden 57 entlassen, während 56 andere zu $2—$50 Geldstrafe verurtheilt wurden. Der Rest wurde entweder dem Kriminalgericht überwiesen, oder die Fälle wurden bis auf weiteres vertagt.

Die englischen Theater.

Chicago Opera House. Diese Woche ist die dritte der Aufführungen von „Aladin jr." einem der größten, hier je gegebenen Ausstattungsstücken. Von einer Abnahme des Besuches ist jedoch nichts zu spüren; derselbe wird im Gegentheil von Tag zu Tag zahlreicher.

Hooleys. Nachdem „Charleys Aunt" hier 15 Wochen hintereinander vor stets vollen Häusern gespielt worden, hat die Direktion ein anderes Zugstück, „The Amazones" auf das Repertoire gestellt. Die Rollen sind sämmtlich in guten Händen und die Aufführungen gehen so trefflich von Statten, daß dieses Stück ebenfalls auf Monate hinaus volle Häuser ziehen wird.

Havlins. Hier wurde am Sonntag die Saison mit „Mr. Barnes, of New York" eröffnet. Die Direktion hat sich alle Mühe gegeben, die Ausstattung der Bühne und der Kostüme zu verbessern. Eine Anzahl neuengagirter Schauspieler haben es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Stück zur glänzendsten Durchführung zu bringen, und wer die ersten Vorstellungen gesehen hat, wird zugeben, daß sie dieser Aufgabe gerecht geworden sind.

McVickers. Das Thomas'sche Stück „New Blood", welches täglich, mit Ausnahme des Sonntags, gespielt wird, hat in der vorigen Woche einen derartig großen Besuch aufzuweisen gehabt, daß sich viele der Theaterbesucher ihre Plätze für diese Woche reservirt haben. Die dramatische Theater-Gesellschaft, unter der Direktion von Joseph Brooks, hat es bewiesen, daß sie ihrer Aufgabe vollauf gewachsen ist.

Abend-Konzerte in „Battery D."

Zu dem gestrigen Sommernachts-Konzert in Battery „D" hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, welche den Aufführungen mit großem Interesse folgte. Besonderen Beifall fanden die Solovorträge des Pianisten Herrn Emil Liebling, und des Bariton-Sängers, Herrn George Miller Reed.

Für den heutigen — populären — Abend mit den Solisten Frl. Mae Estelle Acton, Sopran, und Herrn R. W. Stevens, Piano, ist folgendes Programm vorbereitet worden:

Ouvertüre „Rienzi" . . . . Wagner
Andante, 5. Symphonie . . . . Beethoven
Romanze u. Andante aus Concert in E-Moll . Chopin
Herr Stevens.
Ballet, „Königin von Saba" . . . . . . Goldmark
Andante Cantabile, Op. 11 . . . . . Tschaikowsky
Streichorchester.
Arie aus „Faust" . . . . Gounod
Frl. Acton.
Kaiser-Marsch . . . . Wagner
Ouvertüre „Zampa" . . . . Herold
Serenade für Flöte und Horn . . . . . . Titl
Die Herren Vigo Andersen und Dutschke.
Persischer Marsch . . . . Strauß

Konzert in Oak Park.

Im Oak Park wird heute Abend von der Kapelle des zweiten Regiments, unter Leitung des rühmlichst bekannten Kapellmeisters, Herrn Ellis Brooks, ein großes Freikonzert abgehalten werden, das um 7 Uhr seinen Anfang nimmt. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Programm ist ein außerordentlich interessantes und lautet wie folgt:

Großer Marsch "The Silver Trumpets" . . Viviani
Ouvertüre „Morgen, Mittag und Abend" . . Suppe
Walzer „Ma Belle Adagez" . . . . . . Roy
"Sweet and low" . . . . Barnby
Ballet-Musik aus „Wilhelm Tell" . . . . Rossini
Duett für Cornet und Trombone („See the pale moon") . . . . Campana
Die Herren Brown und Holton.
Reminiscenzen aus den Werken Meyerbeers
Saloonstück . . . . Lincke
Scenes pittoresques . . . . Massenet
„The Ball of the Hen Coop Knights" . . Laxendean
„Albion", große nationale Fantasie . . . Baetens
Finale, Polonaise aus „Mignon" . . . . . Thomas

Nach Chicago zurückgebracht.

Edward Weihl, der früher bei der „Building, Loan and Home Association" als Kassirer angestellt war und in dieser Eigenschaft eine Summe von $2500 unterschlagen haben soll, ist am Sonntag Abend in Begleitung eines Geheimpolizisten von New York nach Chicago zurückgebracht worden, wo er vorläufig im County-Gefängniß Quartier nehmen mußte. Weihl war vor etwa drei Monaten flüchtig geworden und hatte seine Spur so sorgfältig zu verbergen gewußt, daß man lange Zeit vergeblich nach dem Flüchtling Umschau hielt. Erst vor einigen Tagen konnte er in der östlichen Metropole aufgespürt und in Haft genommen werden.

Dein Magen

Leiden kann geheilt werden und Du kannst Dich überzeugen, daß Dr. Schoop den Schlüssel zur erfolgreichen Behandlung von Unverdaulichkeit und anderen Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren und inneren Organe gefunden hat. Dr. Schoop behandelt die Nerven, welche diese Organe kontrolliren und wo die eigentliche Ursache dieser Leiden zu suchen ist. Diese Ursachen werden entfernt durch die Behandlung mit Dr. Schoop's Wiederhersteller, welcher Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten vollständig heilt, durch Kräftigung der erkrankten Organe und Einwirkung auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und Hebung der Verdauungs-Organe und heilt alle Magen- und Leber-Leiden, durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei ausführlich beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Hr. Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

J. L. — Theoretisch wohl, doch wenn die diesbezüglichen Bestimmungen einmal praktisch durchgeführt werden sollten, würde die Regierung in eine arge Klemme gerathen.

H. K. — General v. Moltke hat allerdings in seinen jüngeren Jahren einen Schnurrbart getragen, wie auf einem Bilde zu sehen ist, das ein Künstler in Bajuldare von dem General bei dessen Reise nach Konstantinopel entworfen hat. Moltke war damals 37 Jahre alt.

Emma B. — Die meisten Fische haben eine Gallenblase, welche bei den verschiedenen Arten mehr oder weniger gefüllt ist. Die Galle hat sowohl bei Fischen als auch bei anderen Thieren den Zweck, die Fettvertheilung im Körper zu erleichtern und zu beschleunigen.

L. S. — Ihr Kostgänger kann sein „erstes Papier" in der Office des County-Clerks jeden Tag erhalten, wofür er 50 Cents zu bezahlen hat. Dann hat er unter allen Umständen zwei Jahre zu warten, bis er das eigentliche Bürgerpapier erhält. — Die Justine Str. liegt an der Südseite, in der Nähe der 47. Str. und Wentworth Ave.

C. W. — Bestraft würden Sie nicht werden, doch würden Sie vielleicht zu einer Uebung herangezogen werden. Das Beste ist, Sie ersuchen unverzüglich um Verlängerung Ihres Passes.

A. F. — Um Ihre Frage gewissenhaft beantworten zu können, müßten wir den Wortlaut des schriftlichen Vertrages zwischen Ihnen und dem Verkäufer kennen. Wenn Sie sich verpflichtet haben, monatlich eine bestimmte Summe zu zahlen, und sind dies nicht im Stande, so können Ihnen unter Umständen die Möbel weggenommen werden.

R. R. — Schreiben Sie an die genannte Gesellschaft und lassen Sie sich die Ausweise über den Vermögensstand derselben zusenden.

G. K. — Ein in Deutschland geprüfter Feldmesser ist berechtigt, in Amerika Vermessungen vorzunehmen, ohne eine Prüfung hier zu bestehen, vorausgesetzt, daß er Lokalkenntniß und Kunden besitzt.

H. J. — Die Feuerwehr in der Stadt Chicago verfügt über 84 Dampfspritzen.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Warren Bailey, Georgia Coffin, 38, 26.
Jacob Wezsier, Dora Kaufmann, 23, 26.
Walter McDole, Emelia Harmon, 27, 24.
Felits Sopcok, Katie Gonszinska, 27, 22.
Jerzy Wiszowic, Antonia Zelgwicz, 30, 18.
Samuel Weinberg, Rosa Saalfeldt, 23, 17.
[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine.

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 13. August 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Der Zuckertrust regiert.

Das Repräsentantenhaus hat die Zoll-Vorlage des Senates ohne Bedingung und Aenderung angenommen und dann für Spezial-Bills gestimmt, die Kohle, Eisenerz und Zucker auf die Freiliste setzen.

Das Haus hat nachgegeben? Nein — es hat sich in's Bockshorn jagen lassen und ist vor der Möglichkeit, daß der Senat jede Tarifgesetzgebung in dieser Sitzung unmöglich machen könne, in schreckensbleicher Furcht davongelaufen. Es hat seine Fahne im Stich gelassen und die Prinzipien, zu denen es verpflichtet war, schnöde dem Feinde geopfert.

Ueber seine eigne Füße stolpernd, angstbebend lief es davon vor dem senatoriellen Popanz keiner Zollbill. Es nahm den Brocken auf, den der Trust-Senat ihm zugeworfen hatte mit den Worten: „Das oder gar nichts", und brachte ihn in Sicherheit. Dann aber rief es dem räuberischen Popanz zu: Gib mir das andere auch, ich will's! Du hast's gestohlen! — So machen's Kinder, wenn sie nach banger Flucht hinter der Mutter Schürze sich sicher fühlen.

So wenig auf des Kind's Geschrei der räuberische Hund das fette Butterbrot fahren läßt, so wenig wird wohl die Trust-Majorität des Senats jetzt, nachdem sie durch langen Kampf und den famosen letzten „Bluff" den Sieg errungen, die Früchte des Sieges: Zoll auf Kohle, Eisenerz und Zucker wieder fahren lassen, durch Annahme einer der Hausbills.

Das erwartet wohl auch Niemand im Hause. Die Bills für freie Kohle, freies Eisenerz und freien Zucker wurden nur eingebracht, um die Schuld an der Zeugung des Wechselbalges, so man Senats-Zollbill nennt, auf den Senat abzuwälzen. Das Haus betont durch diese Bills, daß es nach wie vor an dem Grundprinzip der Tarifreform: Freie Rohstoffe, festhält und appellirt an das Volk, insbesondere an die Zollreform-Demokratie, daß es nicht verantwortlich gemacht werde für den Treubruch, bei dem es mitbetheiligt wurde durch die Annahme der Senatsbill.

Das Repräsentantenhaus erklärt damit, daß die angenommene Zollbill nicht das Richtige ist, daß sie den Wünschen der Mehrheit der direkt vom Volke gewählten Gesetzgeber, also den Wünschen der Mehrheit des Volkes, in's Gesicht schlägt. Diese Erkenntniß muß für jeden guten und überzeugungstreuen Anhänger unserer Regierungsform, gleichviel ob er Republikaner oder Demokrat ist, beschämend und tief schmerzend sein. Sie bedingt die weitere Erkenntniß, daß diese Regierungsform fehlerhaft ist, und daß nicht der Wille des Volkes, sondern die Millionen der Monopolisten und Trusts regieren.

Jedes Beschönigen wäre nutzlos und feige: die Geschäfte der Ver. Staaten werden auf mindestens drei Jahre, wahrscheinlich noch länger, unter einem Zollgesetze abgewickelt werden, das dem Lande von dem Zucker-Trust und den Kohlen- und Eisenbaronen aufgezwungen wurde — gegen den Willen des Volkes, gegen den Willen des Kongresses und gegen den Willen des Präsidenten.

Der Einfluß der Zollgesetzgebung auf den ganzen Handel und die Industrien, ja das ganze Leben unseres Landes, ist so bedeutend, daß man mit Fug und Recht sagen kann, der Zuckertrust regiert das Land! Das ist der Spruch den man den freien Amerikanern des Morgens und des Abends vorsingen soll, daß sie endlich begreifen lernen was das bedeutet. Wenn sie soweit gekommen sind, dann werden sie auch bald genug Abhilfe schaffen, und dann dürfte es vorbei sein mit der schönen Zeit senatorieller Unverantwortlichkeit und der daraus entspringenden senatoriellen Wurstigkeit gegenüber dem Willen und den Interessen des Volkes.

Wo liegt die Schuld?

Die traurige Niederlage der grundsatztreuen Zollreformer vom Schlage des Präsidenten ist da und läßt sich nicht beschönigen. Man darf sie aber auch nicht den Haus-Demokraten in die Schuhe schieben. Nur den einen Vorwurf kann man ihnen machen, daß es ihnen an ausdauerndem Muthe gebrach. Es ist noch fraglich, ob die Trust-Senats-Drohung von gar keiner Bill mehr war als ein Bluff — ob sie ernst gemeint war. Das war freilich schwer zu ergründen und den Preis, den die Haus-Demokraten auf die Karte hätten setzen müssen, war wohl hoch genug, um sie davor zurückschrecken zu lassen.

Das ganze Land verlangte seit Monaten stürmisch nach der Erledigung der Zollfrage — „gleichviel wie", war der Ruf, der in allen Tonarten und aus allen Gauen an die Thore des Kapitols hallte. Keine Bill in dieser Sitzung des Kongresses hätte bestenfalls — d. h. wenn die Majorität der Demokraten dazu nach den Herbstwahlen noch stark genug gewesen wäre — ein Wiederkäuen der ganzen dem Volke zum Ekel gewordenen Tariffrage im nächsten Jahre zur Folge gehabt, denn in der kurzen Dezembersitzung hätte die Zeit dazu gefehlt. Mit einem solchen Programm im Herbste zur Wahl vor das Volk zu treten, dazu gehörte nach dem schmählichen Fehlschlage des jetzigen Kongresses, eine vernünftige Zollgesetzgebung zu schaffen, mehr Muth als man von amerikanischen Politikern erwarten darf. Es wäre das auch nur ein tollkühner und aussichtsloser Muth gewesen, denn falls diese Kongreßsitzung überhaupt kein Zollgesetz gezeitigt hätte, wäre eine vernichtende Niederlage der demokratischen Politiker an den Wahlkästen im November unvermeidlich gewesen.

Man sieht, im Grunde ist die Verschiedenheit des Wahlmodus für Mitglieder des Repräsentantenhauses von dem für Senatoren für die Niederlage, welche die Zollreform-Idee erlitt, verantwortlich. Auf der einen Seite standen die im Dienste der Trusts stehenden Senatoren, die weder direkt vom Volke gewählt wurden noch für ihre Wiederwahl vor das Volk kommen, auf der andern Seite die Repräsentanten, die schon im Herbste vor das Volk treten müssen. Was die letzteren einerseits geneigter machte den Wünschen des Volkes zu entsprechen, mußte sie auf der andern Seite ängstlicher besorgt sein lassen wenigstens etwas zu erzielen, wollten sie nicht ganz mit leeren Händen vor die Wählerschaft treten. Daß die Demokraten des Hauses dies nicht wagen durften, ohne eine vernichtende Niederlage geradezu heraufzubeschwören, wußten die sich dem Volke gegenüber unverantwortlich fühlenden Senatoren sehr wohl, und deßhalb nahmen sie den schroffen Standpunkt ein.

Wenn man von der moralischen Niederlage absieht, die in dem Abweichen von dem Grundsatze freie Rohprodukte bedingt ist und in der Thatsache, daß die Wünsche des Zuckertrust und anderer Monopolinteressen einzig maßgebend waren bei der Abfassung der Bill — wenn man also die moralische Seite aus den Augen läßt — dann ist die Lage für die Zoll-Reformer noch gar nicht so schlimm, denn so gar wenig bedeutet die „Senats-Bill" doch nicht für die Zoll-Reform. Es waren eben hauptsächlich der Zuckerparagraph und die Zölle auf Kohle und Eisen, die sie den ehrlichen Demokraten anstößig machten, im übrigen reduzirt sie die Zölle um etwa 30 Prozent im Vergleiche zu den McKinley-Zöllen, während nach der Wilson-Bill die Reduktion etwa 40 Prozent betragen haben würde. Der Anfang ist jedenfalls gemacht, und wenn der Anfang nur klein ist und einen bitteren Beigeschmack hat, so mag das Volk den Herren Senatoren danken von Zucker-Trust-Gnaden und den republikanischen Senatoren, die sich zu Helfern der Monopol-Söldlinge hergaben. Das mag republikanisch-politisch klug gewesen sein, patriotisch war es nicht.

Zweihundert Jahre.

Die Bank von England, die „Alte von Threadneedle Str.", wie sie der Volksmund nennt, hat vor ein paar Wochen ihren zweihundertsten Geburtstag gefeiert. Sie hat während der 200 Jahre ihres Bestehens manchen schweren Sturm erlebt, ist aber aus allen Kämpfen siegreich und stark hervorgegangen. Aus der Geschichte der berühmten Bank, deren Geburtstag die Londoner Presse als ein Ereigniß erster Klasse feierte, ist besonders das Kapitel der Gründung interessant.

Schon im Anfang des siebzehnten Jahrhundert hatte es in England Bankoperationen gegeben. Die Händler in Edelmetallen deponirten ihre Barren in den königlichen Prägeanstalten, wurden aber kopfscheu, als Karl I., nachdem ihm das Parlament eine Geldforderung abgeschlagen hatte, sich dieser Depots bemächtigte, um sie freilich bald darauf wieder zurückzuerstatten. Nunmehr wollten die Händler von dem Fiskus nichts mehr wissen, sondern fingen an, Handelspapiere zu eskomptiren und eigene Billets, die mittelst Endossirung übertragbar und nach Sicht zahlbar waren, auszugeben. Die Regelmäßigkeit, mit welchen die Kaufleute ihren Verpflichtungen nachkamen, erhöhte das Vertrauen in sie, daß man lieber ihre Billets als baares Geld nahm, und sie bald die Depositäre der Ersparnisse der Geschäftsleute und die Rentenempfänger der Reichen wurden. Um diese Zeit war es auch, wo sie zum ersten Male den Titel „Banquier" annahmen. Cromwell begriff sofort, daß es nur in seinem Interesse liegen konnte, sich mit den Verwaltern der großen Privatvermögen gut zu stellen. Bei seinen in Folge von Differenzen mit dem Parlament unvermeidlichen Geldverlegenheiten eskomptirten ihm die Bankiers die Staatseinkünfte mit 8 Prozent. Die Regelmäßigkeit, mit der die Vorschüsse zurückgezahlt wurden, sicherten dem Staate einen großen Kredit, so daß der Gedanke entstand, nach Analogie Hollands und der italienischen Republiken eine große Emissions- und Depotbank zu begründen. Dem Parlament wurde sogar ein Projekt unterbreitet, welches aber nach der Restauration der Stuarts zurückgezogen wurde, da man die seltsame Ansicht hegte, daß derartige Institute nur in Republiken bestehen könnten und mit dem monarchischen System unvereinbar seien.

Mit der Zeit verschwand jedoch dieses Mißtrauen, und die Bankiers traten nach wie vor mit der Regierung in geschäftliche Verbindung. Den Stuarts war dies hochwillkommen, da sie aus ihren Kassen schöpfen mußten, um sich die Fonds für die Entlassung der republikanischen Truppen zu verschaffen. Alles ging gut, bis Karl II. in der Verzweiflung darüber, daß er von dem Parlament kein Geld für seinen Krieg gegen Holland erhalten konnte, sich die Vorschüsse der Bankiers in der Höhe von mehr als anderthalb Millionen aneignete. Dieser Finanzcoup, wie man es damals nannte, begrub für längere Zeit den Gedanken an eine Bankgründung, umsomehr als ein solches Projekt von Finanzleuten wie Publizisten stark angefeindet wurde, die nun erst recht nicht an die Möglichkeit des Bestehens eines solchen Institutes in einer Monarchie glauben wollten.

Im Jahre 1694 schien jedoch die veränderte Regierungsform, und namentlich die Garantie der jährlichen Berufung des Parlamentes, eine hinreichende Bürgschaft für die Verwirklichung des Projektes zu bieten. Eine Gesellschaft, an deren Spitze der Schotte William Patterson und die Gebrüder Godfrey standen, bot der Regierung einen Vorschuß von 1,200,000 Pfund Sterling gegen 8 Prozent und die Erlaubniß an, auf Inhaber lautende und nach Sicht zahlbare Wechsel zu eskomptiren. Der Betrag sollte den der Regierung gemachten Vorschuß nicht übersteigen dürfen. Das Parlament nahm den Vorschlag an, und die königliche Genehmigung wurde am 27. Juli 1694 ertheilt, von welchem Tage die Gründung der Bank datirt.

Indianersprachen.

Es dürfte kaum allgemein bekannt sein, allein es ist nichtsdestoweniger eine Thatsache, daß es in Nord-Amerika, nördlich vom Rio Grande, nicht weniger als 55 Indianersprachen gibt, welche von einander so grundverschieden sind, wie Deutsch von Chinesisch, und welche in über 500 Dialekten gesprochen werden. In mehr als der Hälfte dieser Dialekte sind Bücher gedruckt worden, von denen die vollständigste Kollektion sich im Besitze des Ethnologen James C. Pilling in Washington befinden dürfte.

Nach dem Dafürhalten von Gelehrten ist auf unserem Kontinent das erste Buch um das Jahr 1539 in der Stadt Mexiko in der „Nahuatl"-Sprache gedruckt worden; daß die erste amerikanische Bibel in einer Indianersprache hergestellt war, ist bekannt. Es ist das die berühmte Eliot-Bibel, von welcher das neue Testament zu Cambridge im Jahre 1661 erschien, während das alte Testament um zwei Jahre später vollendet wurde. Von dieser Bibel wurden nur 40 Abdrücke gemacht und ein gut erhaltenes Exemplar derselben wird heute mit $2000 bezahlt. Im Uebrigen wird die Sprache, in welcher die Eliot-Bibel gedruckt wurde, heute nicht mehr gesprochen. Westlich von den Rocky Mountains wurde im Jahre 1839 das erste Buch in der Sprache der Nez-Perce gedruckt; dies war ein Lesebuch für Indianerkinder und wurde dasselbe auf einer Presse hergestellt, welche Missionäre von den Hawaii-Inseln nach Clearwater, Idaho, gebracht hatten. Das erste Buch in der Sioux-Sprache war ein Lexikon derselben, das Werk der Bundes-Offiziere Hyde und Starring. Den Winter des Jahres 1866 mußten beide im Fort Laramie, Dakota, zubringen, und um sich die entsetzliche Langweile zu vertreiben, unternahmen sie die mühsame Arbeit unter Mitwirkung eines Dolmetschers und mehrerer intelligenten Indianer. Soldaten des Forts dienten als Schriftsetzer, und auf einer plumpen Handpresse wurden 50 Exemplare gedruckt, von denen nur noch zwei existiren.

Ein Halbblut-Cherokee Namens Sequo-yah ist der Erfinder des Alphabets oder vielmehr der Silbenzeichen der Sprache dieses Stammes. Er fand, daß dieselbe 68 Silbenlaute hatte, und diese stellte er dar mit eigens erfundenen Zeichen, sowie mit umgekehrten Buchstaben der englischen Sprache. Dieses System ist heute unter den Cherokees allgemein im Gebrauch und so leicht zu lernen, daß ein Cherokeekind sich dasselbe in höchstens drei Monaten aneignet. Bücher und Zeitungen werden in demselben gedruckt. Im Jahre 1840 stellte der unter den Cree-Indianern als Missionär wirkende Rev. James Evans ein verbessertes phonetisches System her, dessen Zeichen aus Kreisen, Quadraten und Theilen derselben bestehen. Mit vieler Mühe schnitzte Rev. Evans die Zeichen aus Holz und goß dieselben dann aus dem Blei von Theekisten, das ihm die Beamten der Hudson Bay Company geschickt hatten. Mit einigen Modifikationen ist dieses System heute nicht nur bei den Crees, sondern bei zahlreichen anderen Stämmen des Nordwestens im Gebrauche.

„Chinook" ist wohl der merkwürdigste Jargon, der in dem dünn besiedelten Nordwesten bis Alaska als allgemeine Verkehrssprache dient, für welches ein halbes Dutzend verschiedener Indianersprachen, und Fragmente von Englisch, Französisch sowie Deutsch die Elemente für dieses Kauderwelsch geliefert haben. Ein französischer Priester in Kamloops, Britisch-Columbien, welcher als Missionär in einem Territorium von mehr als 500 Quadratmeilen Größe wirkt, publizirt ein Drittel seiner Zeitung „Waswa" („Schrift") in diesem Jargon; für die beiden anderen Drittel benutzt er stenographische Zeichen und Englisch. Die Zeitung, welche auf blauem, weißem, gelbem, grünem u. s. w. Papier gedruckt wird, enthält Neuigkeiten aus den Missionen und Ansiedlungen, Predigten, Gebete u. s. w., und wird von dem Priester unentgeltlich vertheilt. Die ersten Anfänge des „Chinook" werden auf die Abenteurer Lewis und Clark zurückgeführt, welche die ersten Weißen waren, welche die Pacificküste besuchten und denen später die Männer von John Jakob Astors Pelz-Kompagnie folgten. An 20 Indianerstämme, deren Sprachen von einander grundverschieden sind, und alle Händler bedienen sich dieses Jargons. Die Weißen werden in demselben in „Wohars" und „Goddams" getheilt, und zwar bezeichnet das erste Wort Fuhrleute und das letzte Gentlemen; eine allgemeine Bezeichnung für einen Weißen ist „Boston".

Der Ethnologe Pilling, der bereits eine Anzahl von Werken über Indianersprachen in den Vereinigten Staaten und Canada veröffentlicht hat, arbeitet zur Zeit an einem Buche über die Navatk-Sprache. („Westl. Post".)

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Ueber die Lage in der Coke-Region

Pennsylvaniens schreibt das „Pittsburger Volksblatt": Während die Arbeitgeber in solch' bedeutenden Industriebranchen, wie der Eisen-, Stahl- und Glasfabrikation, den ehrlichen Versuch machen, mit ihren Arbeitern ein befriedigendes Lohnübereinkommen zu erzielen, bleiben die Coke-Barone auf ihrem starren und störrigen Standpunkte der Unversöhnlichkeit stehen. Mit großem Eklat posaunen sie in die Welt hinaus, daß ihre Cokeanlagen mit werkthätigen Arbeitern förmlich überschwemmt sind, trotzdem lokalkundige und sachverständige Personen des Reviers die Arbeit, die die eingeschleppten Neger leisten, als eine durchaus minderwerthige, für die Coke-Industriellen geradezu verlustbringende bezeichnen. Eine ähnliche Ansicht wird von dem Clevelander Fachorgan „Iron Trade Review" geäußert, dem man sicherlich nicht Voreingenommenheit zu Gunsten der Cokearbeiter vorwerfen kann. In der letzten Ausgabe dieses Blattes wird ausdrücklich betont, daß die in der Coke-Industrie eingerissene Negerwirthschaft sich nicht bewähre. Wenn nur die Besitzer der Cokeanlagen endlich zur Einsicht kämen, daß es sowohl in ihrem eigenen, als im Interesse der Stahl- und Eisenindustrie läge, wenn endlich in den Thälern von Connellsville der wirthschaftliche Friede einkehren würde, der denn doch die Grundlage der Wohlfahrt jedes Gemeinwesens bildet!

Der Regenmacher Rumäniens.

Aus Bukarest wird vom 28. Juli geschrieben:

„Daß in einem bei seinen Ernten vorzugsweise auf den rechtzeitigen Eintritt der Sommerregen angewiesenen Lande mit so vorwiegend Ackerbau treibender Bevölkerung wie Rumänien der Wechsel der Witterungsverhältnisse eine große Rolle im Volksglauben oder richtiger gesagt, Volksaberglauben spielt, kann nicht überraschen. Als Hauptregenmacher wird die in der Metropolitankirche zu Bukarest in kostbarem Sarge aufbewahrte Mumie des heiligen Einsiedler Demeter angesehen. Werden diese Reliquien in feierlichem Umzuge durch die Stadt getragen, so müsse es regnen. So behauptet der Volksaberglaube, zu dessen Entstehung die Geistlichkeit sicherlich sehr viel beigetragen hat, der aber andererseits derselben auch schon manche sorgenvolle Stunde bereitet hat. Will nämlich die Geistlichkeit das Vertrauen der Bevölkerung auf die Wunderkraft des hl. Demeter aufrecht erhalten, so muß sie wohl darauf achten, daß sie den Sarg des Heiligen nicht früher durch die Stadt tragen läßt, als bis nach anhaltender Trockenheit die verläßlichsten Anzeichen für den bevorstehenden Eintritt eines Witterungswechsels vorhanden sind. Doch so gute und praktische Wetterpropheten die Geistlichen der Bukarester Metropolie auch geworden sein mögen, so mußten sie doch auch auf eine Ausrede für den Fall bedacht sein, in welchem die Bevölkerung um Veranstaltung einer St. Demeter-Prozession zu einer keine Aussicht auf Regen gewährenden Zeit ersuchte. Und in der That hat man sich auch aus dieser Verlegenheit zu helfen gewußt, indem man im Volke die Ueberlieferung entstehen ließ, daß St. Demeter nicht immer geneigt sei, sich als Regenmacher verwenden zu lassen, und daß er in einer solchen ungeneigten Zeit den Sarg mit seinen Reliquien so schwer mache, daß ihn keine menschliche Kraft von der Stelle zu rücken vermöge. Als daher im Laufe dieses Monats eine solche Dürre und tropische Hitze herrschte, daß darüber die Hoffnungen auf die Maisernte schwanden und sich in der Stadt bereits Wassermangel fühlbar zu machen begann, die Geistlichkeit der Metropolie aber gleichwohl keine Vorbereitungen zu einer Demeterprozession traf, tröstete man sich damit, daß sich der Heilige nicht heben lassen wolle, erging sich aber gleichwohl in allerhand zum Theil recht drolliger Vermuthungen über die Ursachen der ungnädige Stimmung des Regenpatrons. Neuerdings soll sich aber St. Demeter gnädiger zeigen. Denn der Stand des Barometers, die geänderte Windrichtung und andere Anzeichen stellen baldigen Regen in Aussicht; und so wird denn auch heute unter Theilnahme der hohen Geistlichkeit wieder ein Umzug mit den Gebeinen des Heiligen stattfinden, so daß der voraussichtlich in den nächsten Tagen eintretende Regen die Bevölkerung neuerdings von der Zuverlässigkeit des Bukarester Wettermachers überzeugen wird.

Lokalbericht.

Bauernfänger vor Gericht.

Unter der Anklage, Herrn Frank Avery beim Kartenspiel im Great Northern Hotel $1200 abgeschwindelt zu haben, standen gestern die sieben Bauernfänger Charles Dunnie, E. L. Blake, Louis Leonard, George Thomas, Harry West, Manning Miller und John Freylinger vor Richter Bradwell. Die Verhandlung des Falles wird jedoch erst am 21. d. Mts. vor sich gehen, vorausgesetzt, daß die Advokaten bis dahin nicht eine neue Hinterthür gefunden haben, um die Sache hinzuziehen, was bekanntlich in Amerika nicht zu den Seltenheiten gehört. Mit Ausnahme des Angeklagten Blake, der noch besonders wegen Verschwörung unter $500 Bürgschaft gestellt wurde, setzte der Richter die Bürgschaft gegen die Uebrigen auf je $300 fest.

* Der Staatssekretär verlieh gestern einer neuen Gas-Gesellschaft Inkorporationsrechte. Dieselbe nennt sich „Plant Gas Co. von Chicago" und behauptet, über ein Aktienkapital von $3,000,000 zu verfügen. Die Namen der Inkorporatoren sind: Frank Rosebrook, John N. Coffin und Manton Maverick.

Lokal-Politisches.

Der bevorstehende Konvent der Volkspartei.

Das Zentral-Komite der Populisten- oder Volkspartei hielt gestern Abend in dem Hause Nr. 82 Ost Lake Str. eine Sitzung ab. Es wurde zunächst ein Beschluß angenommen, wonach kein städtischer, County-, Staats- oder Bundes-Angestellter zu einem Sitz in der am nächsten Samstag abzuhaltenden Konvention berechtigt sein soll. In dieser Konvention soll ein vollständiger Wahlzettel aufgestellt werden. Man wird keinen Kandidaten der bereits von irgend einer der beiden großen Parteien nominirt wurde, gutheißen. Außer den verschiedenen Gewerkschaften wird die Volks-Partei durch 130 Delegaten die gestern ernannt wurden, in der Konvention vertreten sein. Es werden bereits zahlreiche Kandidaten für die verschiedenen Aemter in Vorschlag gebracht. So soll man beabsichtigen, entweder Clarence S. Darrow oder Jesse Cox als Countyrichter aufzustellen. Als Sheriffs-Kandidat nennt man den Kohlenhändler W. P. Read und Andrew B. Adan, während Robert Lindblom, James Conroyd und John Walsh mit der Kandidatur für das County-Clerks-Amt in Verbindung gebracht werden.

Bei der Wahl im nächsten November wird auch über einen Beschluß abgestimmt werden, wonach die Staatsgesetzgebung das Recht haben soll, durch welche Kontrakte, Bedingungen und Beziehungen kontrollirt werden, welche zwischen Korporationen und deren Angestellten existiren.

Theodore G. Case wurde gestern Abend von Republikanern der 12. Ward zum Kongreß-Kandidaten im 4. Bezirk gutgeheißen.

In den Kanalisations-Distrikten herrscht große Aufregung darüber, daß der Countyrath es bis jetzt unterlassen hat, in Palos, Lyons und Lemont für mehr Stimmplätze zu sorgen, als bisher vorhanden waren, um den am Drainage-Kanal beschäftigten Arbeitern Gelegenheit zu geben, bei der Herbstwahl zu stimmen. In Palos befindet sich z. B. nur ein einziger Stimmplatz, obgleich dort gegenwärtig 600 stimmberechtigte Arbeiter mehr wohnen, als früher. In den anderen Ortschaften ist das Verhältniß ein ähnliches.

Gestrige Unglücksfälle.

Einem bedauerlichen Unfalle ist gestern der Geschäftsreisende John Siedler aus Rhinelander, Pennsylvanien, zum Opfer gefallen. Der Unglückliche wollte an der Ecke von Washington Str. und 5. Ave. von einem Kabelbahnwagen herabspringen, als er zu Fall kam, unter das Trittbrett gerieth und eine lange Strecke mit fortgeschleift wurde. Man brachte den schwerverletzten Mann zunächst in die Office des Gesundheitsamtes und von dort nach dem Alexianer-Hospital, dessen Aerzte eine Wiederherstellung in Aussicht stellten. Herr Siedler ist etwa 40 Jahre alt und befindet sich schon seit Jahren fortwährend auf Reisen. Seiner Aussage zufolge ist er während seiner letzten Tour buchstäblich vom Unglück verfolgt worden. Als er kürzlich durch Huntington, Indiana, kam, wurde er von Straßenräubern angefallen, die ihn um $130 in baarem Gelde, seine goldene Uhr, einen Diamantring und einen werthvollen neuen Anzug beraubten.

Bei dem Versuche, an der Kreuzung von Halsted Str. und den Geleisen der Santa Fe-Bahn auf einen westlich fahrenden Frachtzug zu springen, verunglückte gestern Abend der 28 Jahre alte Arbeiter Henry Meyers, indem er unter die Räder gerieth, welche ihm den rechten Fuß vollständig zermalmten. Ein Ambulanzwagen brachte den bedauernswerthen Mann nach dem County-Hospital, wo die Aerzte eine Amputation des verletzten Gliedes für nothwendig erklärten. Meyers wohnte in dem Hause Nr. 88 S. Sangamon Str.

Der an der Ecke von State- und 26. Str. wohnhafte William Zimmermann fiel gestern in unmittelbarer Nähe der 32. Str. von einer Lokomotive der Lake Shore-Bahn herab und erlitt einen schlimmen Schädelbruch. Der Zustand des Verunglückten gibt zu ernsten Befürchtungen Veranlassung.

Eine gewisse Frau F. Weckerle von Nr. 2602 Harvard Str. wollte gestern Abend eine Ogden Ave.-Car besteigen, als sie plötzlich durch das vorzeitige Weiterfahren des Wagens zu Falle kam und sich einen Bruch des rechten Armes zuzog. Die Verletzte war jedoch im Stande, ohne weitere Hilfe nach ihrer Wohnung zurückzukehren. Der Unfall ereignete sich vor dem Hause Nr. 359 W. Madison Str.

Ein in Diensten der „Washington Ice Company" stehender Fuhrmann, Namens Anton Kreolin, hatte gestern Abend das Unglück, während er die Union Str. entlang fuhr, in Folge einer zu scharfen Biegung von seinem Sitze herabzufallen, wobei ihm die Räder des Wagens das linke Bein zerquetschten. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Seinen Verletzungen erlegen.

James Collier, der am Sonntag Abend mit einer Kugelwunde im Kopfe an der Ecke von Lumber und 21. Str. bewußtlos aufgefunden wurde, ist gestern im County-Hospital seinen Verletzungen erlegen. Man vermuthet, daß der Verstorbene Selbstmord begangen hat.

* Sämmtliches in Fort Sheridan stationirtes Militär, Infanterie und Kavallerie, hat jetzt in der Nähe von Evanston sein Feldlager aufgeschlagen. Die Soldaten werden einige Zeit dort verweilen und Manöver vornehmen. Morgen Nachmittag wird General Miles eine Parade über die 1500 Mann starke Truppenabtheilung abhalten.

Unter den Rädern.

Zwei kleine Kinder überfahren und auf der Stelle getödtet.

Der kleine dreijährige C. Wileklinski ist gestern Nachmittag in unmittelbarer Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 567 Dickson Str., von einem Bäckerwagen überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Der unvorsichtige Fuhrmann war eiligst davongefahren, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Von einigen in der Nachbarschaft wohnenden Personen wird behauptet, daß der Wagen die Signatur „Nr. 688 N. Paulina Str." trug. Bisher ist es jedoch der Polizei trotz eifriger Bemühungen noch nicht gelungen, den Namen des Kutschers ausfindig zu machen.

Auf ähnliche Weise verunglückte gestern die vier Jahre alte Rosie Sachs, deren Eltern in dem Hause Nr. 150 Brown Str. wohnen. Die Kleine spielte mit einigen Altersgenossen vor der elterlichen Wohnung, als sie plötzlich beim Ueberschreiten der Straße von einem Wagen umgerannt und nahezu 50 Schritte von den Rädern mit fort geschleift wurde. Das unglückliche Kind war auf's Schrecklichste zugerichtet worden, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Die Leiche wurde nach der Wohnung der Eltern gebracht, und der Koroner benachrichtigt. Der Kutscher des Fuhrwerks, ein gewisser John Janowick, ist vorläufig in Haft genommen worden, um das Verdikt der Coroners-Geschworenen abzuwarten.

Lebensmüde.

In seiner Wohnung, Nr. 120½ Clybourn Ave., hat gestern Nachmittag der Metallschleifer William Granzow seinem Leben ein Ende gemacht, indem er eine Dosis Chloroform verschluckte. In einem hinterlassenen Briefe standen die wenigen, aber inhaltsschweren Worte: „Ich bin des Lebens müde." Als Motiv der verzweifelten That wird unglückliche Liebe angegeben. Granzows Vater hatte vor einiger Zeit eine Wittwe geheirathet, die ihm eine erwachsene Tochter mit in die Ehe brachte. In diese seine Stiefschwester soll der junge Granzow, welcher das 21. Lebensjahr noch nicht überschritten hatte, verliebt gewesen sein, ohne daß jedoch seine Neigung Erwiderung gefunden hätte. Der Koroner hat heute Vormittag den üblichen Inquest an der Leiche des Selbstmörders abgehalten.

Verschmähte Liebe veranlaßte gestern Abend den 25jährigen Italiener Morris Bellasano von Nr. 508 S. Clark Str., sich eine Kugel in die rechte Schulter zu jagen. Ein Ambulanzwagen schaffte den Selbstmord-Kandidaten nach dem County-Hospital, wo die Aerzte seine Wiederherstellung für wahrscheinlich erklärten. Die Angebetete des Italieners ist angeblich eine farbige Straßendirne.

Als der Polizist Smith von der Ost Chicago Ave.-Station gestern Abend in der Nähe des Seeufers seinen gewöhnlichen Rundgang machte, bemerkte er ein junges Mädchen, das sich augenscheinlich in großer Aufregung befand und mit eiligen Schritten nach dem See hinablief. Der Beamte folgte der jungen Dame und kam gerade zur rechten Zeit, um die Unglückliche von einem Sprunge in das Wasser zurückzuhalten. Die Lebensmüde wurde darauf nach der Polizeistation gebracht, wo sie die Erklärung abgab, daß ihr Liebhaber, ein junger Zimmermann, Namens George Wilson, sie treulos im Stiche gelassen habe. Es heißt, daß das bedauernswerthe Mädchen bereits in der nächsten Zeit ihrer Niederkunft entgegensieht. Wilson soll angeblich an der Lincoln Ave. wohnen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

An der Straßenbahn verunglückt.

Durch das Geräusch, welches eine Lokomotive der Hochbahn verursachte, wurden gestern an der Ecke der Halsted und Van Buren Str. zwei Straßenbahnpferde scheu, welche die Funktion haben, die an jener Stelle an die Kabelbahnzüge anzuhängende Wagen an Ort und Stelle zu bringen. Die wildgewordene Pferde sprangen auf einen gerade vorbeipassirenden Kabelbahnzug los und schienen die feste Absicht zu haben, über den Zug hinweg nach der anderen Seite der Straße zu gelangen. Sie kletterten mit den Vorderfüßen förmlich auf die Sitze des Greifwagens und in dem Bemühen, den Thieren aus dem Wege zu gehen, erlitten viele der Passagiere schmerzhafte Verletzungen. Lebensgefährlich verwundet wurden der 106 W. Congreß Str. wohnende Andrew Calahan und A. F. Jackson, dessen Wohnung sich an der 36. Straße und Aldine Square befindet. Beide Männer wurden von den Hufen der Pferde getroffen.

Nachdem die an allen Gliedern zitternden Thiere beruhigt und auf die Seite gebracht waren, konnte der „attackirte" Kabelbahnzug seine Fahrt fortsetzen. Der schwer verwundete Calahan wurde nach seiner Wohnung gebracht und dem anderen schaffte man in eine naheliegende Apotheke. Er hatte neben einer jungen Frauensperson gesessen, die unverletzt geblieben war und ihn nach der Apotheke begleitete. Hier erklärte sie, daß ihr Name Lulu Burkhardt sei, daß sie Nr. 900 Ashland Ave. wohne und daß man den Verwundeten, der ein guter Bekannter von ihr sei, nach ihrer Wohnung bringen solle.

Da sich das Mädchen indeß weigerte den Namen ihres Begleiters zu nennen, so erklärten die Polizisten, sie müßten ihn nach dem Countyhospital bringen. Um dies zu verhindern, nannte sie schließlich seinen Namen und fügte hinzu, daß er im Begriff gewesen sei, mit ihr nach einem Theater zu fahren.

Jackson wurde daraufhin nach der Wohnung von Frl. Burkhardt gebracht und befindet sich dort in ärztlicher Pflege.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Unreines Blut

zeigt sich bei heissem Wetter in Geschwüren, Finnen, Beulen und anderen Ausschlägen, welche das Gesicht entstellen und grossen Verdruss verursachen. Die Heilung erlangt man durch Hood's Sarsaparilla, welches das Blut reinigt und alle derartigen Entstellungen entfernt. Es gibt auch Kraft, schafft Appetit und stärkt das ganze System. Nehmt Hood's.

Hood's Sarsaparilla Cures

HOOD'S PILLEN sind prompt und wirksam.

Die alte, berühmte

Hebammenschule

und Entbindungs-Anstalt

bei German Medical College ist an der Ecke 13. und Laflin Str., nahe Ashland Ave., neu erbaut und wird für Studirende am 12. September eröffnet. Näheres ertheilt

Dr. Malok,

512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. Nach dem 1. September im Schulgebäude, 186 West 13. Str., wohin Dr. Malok seine Office verlegen wird. 11alm5bd

Deutsches Consular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt),

155 E. WASHINGTON STR.

Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen.

Konsulent K. W. Kempf,

Office: Kempf & Lowitz.

Für Unbemittelte gratis.

Zu vermiethen

—im—

Abendpost - Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x32, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

R. u. Dr. E. Mohrmann,

Spezialisten aus Deutschland für Bandwurm und alle, insbesondere diskrete Leiden. Fürstliche Dankschreiben! Jede Reklame überflüssig.

North Clark Str. 44, Room 8.

Privat-Office: Wells Str. 62, I., von 9—1 und 3—7, Sonntags nur von 10—1 Uhr. Werthvolles Buch über verlorene Manneskraft gegen Retourmarke. „Wer nicht kommen kann, schreibe." Tausende von Attesten. Prospekte gratis.

Frank J. Hinkamp's „WALHALLA"

Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.

Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents. Importirte Weine und Biere. bbf,14ag,1j

"THE TIMES" EXCHANGE,

N.-W.-Ecke Washington St. und 5. Av.

SALOON & LUNCH ROOM.

Ladies entrance on Fifth Ave.

31jlbd5m OSCAR GUENTZEL, Eigenthümer.

E. WEIL, Leih-Amt,

44 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 18jlbdbm

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 N
St. Louis Tagzug	8.20 B	5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 5.00 N	* 7.00 B
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	3.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	5.00 N	7.30 B
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 B

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.40 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† 7.40 B	† 6.55 N
New York & Boston	* 2.00 N	* 7.55 B
Jamestown & Buffalo	* 2.00 N	* 7.55 B
North Judson Accommodation	* 5.15 N	* 9.40 B
New York & Boston	* 7.45 N	* 7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	* 7.45 N	* 7.25 B

*Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 7.05 B	† 6.00 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.40 B
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.15 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette Accomodation	[illegible]	[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Aladins Wunderlampe.
Hooleys Theater—The Amazons.
McVickers Theater—New Blood.
Battery „D"—Abend-Konzerte.
Havlins—Mr. Barnes of New York.

Aus Bismarcks Studentenzeit.

Eine neue Bismarck-Biographie ist in Sicht. Nach ihren Aushängebogen ist von einzelnen Blättern eine Schilderung der Studentenzeit Bismarcks mitgetheilt, in welcher den „Burschenschaftlichen Bl." zufolge, eine Menge Irrthümer sich befinden. Um die Burschenzeit Bismarcks hat schon jetzt sich ein dichter Legendenkreis gelagert. Das charakteristischste dieser Märchen wird auch in dem neuen Werke wiedererzählt. Bismarcks erstes Duell sei ein Zweikampf mit einem Engländer gewesen, der über Deutschland gespottet habe. — Die Geschichte ist völlig aus der Luft gegriffen; die erste Mensur Bismarcks war eine ganz gewöhnliche Schlägerpaukerei auf zwölf Gänge mit einem Jungburschen der Braunschweiger, Cramer, am 8. August 1832, also gegen Ende des ersten (krassen Fuchs-)Semesters. Jene patriotische Duellgeschichte (es soll ein Pistolenduell gewesen sein) beruht auf Verwechselung einerseits mit der Wette, die Bismarck später selbst erzählte und die auch in dem neuen Werke berichtet wird, andererseits mit einem Pistolenduell zwischen dem Engländer Knight und einem Herrn von Grabow, bei welchem Bismarck als Unparteiischer fungirte und wegen dessen er in Untersuchung kam. Dieses Duell war die Folge einer Ballstreitigkeit gewesen. Jene Wette aber (mit dem Amerikaner Coffin) hatte die Behauptung Bismarcks zum Gegenstande, Deutschland werde in zwanzig Jahren einig sein. — In dem neuen Werke wird für bestimmt behauptet, Bismarck sei erst am 7. Dezember bei den Hannoveranern aktiv geworden. Trotzdem ist diese Behauptung falsch. Bismarck ist gleich nach seiner Ankunft in Göttingen (Ostern 1832) bei den Hannoveranern eingesprungen; auch die romantische Erzählung von der Begegnung, die Bismarck zuerst mit den Hannoveranern gehabt habe, ist willkürliche Erfindung, die nach W. zuerst Hesekiel in seinem Bismarckbuche aufgebracht hat. Jener 7. Dezember ist das Datum, an welchem der Brandfuchs v. Bismarck in das engere Korps aufgenommen wurde. Hesekiel erzählt auch, Bismarck sei von den Braunschweigern, bei denen er zuerst gegen die Hannoveraner Waffen belegt habe, ankontrahirt worden und habe deren vier auf einen Tag bestimmt, die er Alle unberührt „abgestochen" habe. Die Unrichtigkeit dieser Erzählung ist aktenmäßig nachzuweisen; Bismarck hat mit Braunschweigern an folgenden Tagen (und zwar jedesmal nur mit Einem) gefochten: am 9. und 22. August, am 9. und 15. November, 22. Dezember 1832, 9. und 18. Januar, 3. und 6. März, 24. April, 7. Mai, 12. Juni 1833. Die meisten dieser Mensuren waren, wie damals gewöhnlich, „ohne Erfolg." Bei 3 dieser Mensuren bekam Bismarck 4 Blutige. Der Gesichtshieb von dem Bremenser Biedenweg soll „incommentmäßig" gewesen sein, — einen „Sauhieb" kann man aber deshalb diesen Schmiß doch nicht nennen, wie es in dem neuen Werke geschieht. Die Hannoveraner sollen Bismarck in ihrem „Corps-, Haupt- und Paukbuch" (!) „Achilleus den Unverwundbaren" genannt haben; daß dies nicht der Fall gewesen sein kann, geht aus dem Gesagten hervor, denn jene 4 Blutige sind sicher „commentmäßige" gewesen. Im vertrauten Kreise wurde Bismarck übrigens „Kindskopf", „Kassube", auch „Barribal" genannt, Scherznamen, deren Veranlassung sich heute wohl schwerlich mehr feststellen läßt.— Falsch ist auch die Angabe, Bismarck sei Senior des Corps Hannovera gewesen. Die einzige Charge, die Bismarck bekleidete, war die zweite, er war im Sommer 1833 Consenior. Richtig ist dagegen, daß bei einer Untersuchung in diesem Semester Bismarck der Behörde als Senior angegeben wurde, um den wirklichen Senior (wahrscheinlich Klopp) zu schonen, wie das damals häufig vorkam, wenn ein Chargirter schon allzuviel auf dem Kerbholz hatte. Die Untersuchung war eingeleitet worden, weil wegen eines Vorkommnisses auf Mensur Verrufserklärungen seitens einiger Korps erfolgt waren. Bismarck bekam wegen dieser Sache Karzer; außerdem hatte er in ihrem Gefolge noch eine andere Unannehmlichkeit durchzumachen. Er hatte nämlich, da nichts mehr zu verschweigen war, dem Universitätsgericht den Hergang der Sache richtig erzählt; einige Zeit später fand sich neben seinem Namen auf dem Karzer das Wort „Petzer", welches bekanntlich einen Angeber bezeichnet, also eine schwere Beschimpfung ist. Um den Thäter herauszufinden, erließ Bismarck ein Rundschreiben an die bestehenden fünf Korps, in welchem er Denjenigen, „der neben seinem auf dem Karzer eingeschnittenen Namen eine ebenso grundlose als verleumderische Beschuldigung geschrieben habe," aufforderte, sich zu melden. Der S.-C. beschloß daraufhin am 27. August 1833, daß jeder Korpsbursch auf Ehrenwort deswegen befragt werden solle. Ob der Name des Thäters zur Kenntniß Bismarcks gelangt ist, und ob Letzterer Satisfaktion bekommen hat, vermögen wir nicht anzugeben, jedenfalls ist es unwahrscheinlich, daß die Angelegenheit ohne Austrag geblieben ist.

Der reichste Präsident.

Die „New Yorker Handelszeitung" schreibt: Der reichste Präsident, welcher jemals an die Spitze der Union berufen wurde, ist ohne Zweifel der gegenwärtige, Grover Cleveland. Sein Vermögen schätzt man auf ungefähr $350,000. Bei der Beendigung seiner ersten Regierungszeit, vor nunmehr sechs Jahren, verfügte er über etwa $200,000, welches Vermögen er seit der Zeit durch seine Advokatur in New York bis auf die oben angeführte Höhe brachte. In der Regel waren die bisherigen Präsidenten verhältnißmäßig arm. Benjamin Harrison besaß etwa $30,000, bevor er den Präsidentenstuhl einnahm; zur Zeit schätzt man sein Vermögen auf $125,000. Monroe, Jackson, Henry Harrison, der Großvater des vorigen Präsidenten, Polk, Taylor, Pierce, Johnson, Lincoln, Grant und Garfield verfügten sämmtlich über kein nennenswerthes Vermögen. Washington, Jefferson, John Quincy Adams, Van Buren, Taylor, Buchanan und Hayes besaßen etwa je $20,000, Chester Arthur wurde auf $50,000 taxirt. Was will das heißen gegenüber dem kolossalen Vermögen der amerikanischen Geldfürsten!

Die Tragikomödie des Schauspielers.

Aus Edwin Booths Aufzeichnungen theilen englische Blätter folgende „Tragikomödie" mit: Ort und Handlung: Wohnzimmer in meinem Hause. Personen: Mr. Edwin Booth — Mrs. Booth, dessen Gattin — Edwina Booth — deren Tochter. — Alle drei sitzen um einen großen Tisch. Mr. Edwin Booth liest, Mistreß Booth strickt, Miß Booth stickt. Es schlägt zehn Uhr Abends. Mrs. Booth (den Finger erhebend und auf die Uhr zeigend): „Edwina!" — Miß Booth (legt den Stickrahmen bei Seite, steht auf, geht zu Mistreß Booth und küßt sie): „Gute Nacht, Mama." (Geht auf Mr. Booth zu und küßt ihn): „Gute Nacht, Papa." (Durch die Mitte ab.) Große Pause. Nach einer Weile schlägt die Uhr halb Elf. Mrs. Booth (den Finger erhebend und auf die Uhr zeigend): „Mr. Booth!" — Mr. Booth schlägt das Buch zu, erhebt sich, geht auf Mrs. Booth zu, küßt sie, seufzt und sagt: „Gute Nacht, mein Herz!" (Durch die Mitte ab.) Mrs. Booth strickt weiter. Der Vorhang fällt. Der Autor dieses häuslichen Schau-, Lust- und Trauerspiels setzt hinzu: „Und dieser Mr. Booth — bin ich!!!"

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
G. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boald, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Fry Bros., Apotheker, Centre und Larrabee Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentzsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
G. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.
Wm. Schleizer, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Reubert, 36. und Halsted Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlan, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
J. L. Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schmiedehelfer. 512 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Mann, der mit Carpenter-Tools umzugehen versteht. 197 E. Madison Str., Room 2.

Verlangt: Ein erster Klasse Fresco-Painter und ein guter Blumenmacher. 1079 Albany Ave., oder nachzufragen 4720 Champlain Ave.

Verlangt: Junge an Cakes; einer, der schon im Geschäft war, vorgezogen. 97 Cornell Str.

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 66 Palmer Ave.

Verlangt: Bauschlosser und Blacksmith-Helfer. — 543 31. Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher mit Werkzeug sofort für neue Arbeit und Reparatur. 725 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein erfahrener junger Grocery-Clerk. — Adresse: C 37, Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon; muß mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein; Reflektirender muß Deutsch-Amerikaner sein; gute Heimath und stetiger Platz. Adresse: R 32, Abendpost.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brod. 47 Hastings Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann, um in der Küche zu helfen. Südwest-Ecke Sherman und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mehrere Butcher, Fleisch zu trimmen; nur nüchterne Leute sollen sich melden. 629 Diversey Str.

Verlangt: Einige gute Männer, müssen gut gekleidet und gute Verkäufer sein. Können sehr viel Geld verdienen. Zimmer 602, 114 Dearborn Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker. 300 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Sheetiron und Eisenarbeit. $1.25 per Tag bis Expert. 4015 Dearborn Str. Chas. Puff.

Verlangt: Bäcker, an Brod und Cakes zu helfen. Vorzusprechen von 5—6. 853 N. Clark Str. md

Verlangt: Leute für leicht verkäufliche Artikel. German American News Co., Zimmer 2, 197 E. Madison Str. difrbw

Verlangt: Anständige fleißige Leute finden gute Beschäftigung als Buch-Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 7jndfd3mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 40 Julian Str. mdi

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Knaben-Jacken; feine und leichte Arbeit. 164 Washburne Ave. mdi

Verlangt: Finishers an Hosen. 483 Ohio Str., Eingang an Paulina Str., oben.

Verlangt: Erste Handmädchen an Röcken. 483 N. Wood Str., Rochmann.

Verlangt: Mädchen für Aermeln einzubasten an Röcken; nur erfahrene; ebenso Finishers, um Arbeit nach Haus zu nehmen. 629 — 631 N. Western Ave.

Verlangt: Gutes Maschinen-Mädchen an Hosen; nur eine gute Hand braucht sich zu melden. 442 Noble Str., 3. Flur, H. Polens.

Verlangt: Erste Schneiderin und Lehrmädchen. — 3103 Prairie Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Damenmänteln; auch gute Rock-Operators. 408 Thomas Str.

Verlangt: Finishers an Hosen sowie ein Kindermädchen. 483 Ohio Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das sich auch im Store behilflich machen kann. 1473 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 427 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 443 Hermitage Ave., nahe Taylor Str., Mittel-Flur.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 339 W. 12. Str., oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 930 W. Harrison Str. dmi

Verlangt: Eine Frau, den Haushalt zu besorgen, wo die Frau im Geschäft ist, keine Kinder; Norddeutsche vorgezogen. 273 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie (2 Personen). 235 Evanston Ave. Frau Elisabeth Hantke.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches Hausarbeit gründlich versteht. Guter Platz mit gutem Lohn. Ecke 29. Place und Portland Ave., nahe Wentworth Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn; Köchin für Restaurant, Pantry-Mädchen, Küchenmädchen, Aufwärterin, Arbeit aller Art. Gute Plätze, Stadt und Vorstadt. 147 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Eine deutsche Köchin und Laundreß, $5; auch 2. Mädchen, $4; auch Laundreß, $5; für Vorstadt, müssen Referenzen haben. Zu erfragen sofort 147 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. 523 W. Chicago Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 336 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. Guter Lohn bezahlt. 4020 Grand Boulevard, oder spricht vor: 161 Fifth Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen bei gutem Lohn in einer kleinen Familie. 355 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 519 S. Robey Str.

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 460 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen, welches auch zu Hause schlafen kann. 483 Ohio Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie von zwei. 1127 Dunning Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen; muß englisch sprechen. 46 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kennealy, 3006 Deering Str., Südseite. —do

Verlangt: Ein Mädchen für Haus- und einfache Wascharbeit in einer amerikanischen Familie; keine Kinder. Dunn, 1325 Sheffield Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen 5—7 Uhr Abends. 134 Sigel Str., oberer Stock. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer sehr kleinen Familie. Gute Heimath. 342 Centre Str., 2. Etage.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. Nachzufragen 31 Nixon Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Lohn $2. Frenzel, 629 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in Familie mit einem Kinde. 755 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 14 Jahren. 264 Clybourn Ave. 5

Verlangt: Mädchen und frischeingewanderte Mädchen für die besten Plätze. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 109 Hudson Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 729 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das Kochen, Waschen und Bügeln, und ein Mädchen oder ältere Person, die nach einem Kinde sehen kann; muß nähen können. 1920 Surf Str.

Verlangt: Ein gutes anständiges Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 724 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht und Hausarbeit übernehmen kann. 90 S. Clinton Str. $4 per Woche.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 78 Cleveland Ave. —do

Verlangt: Ein lutherisches Mädchen für eine kleine Familie; ein gutes Heim für die rechte Person. 501 Marshfield Ave., top Floor. C. H. Julius.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 568 W. Lake Str., Store.

Verlangt: Sofort, 5 gute Mädchen für beste Privatfamilien, Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 120 Racine Ave., 2. Flur. ddo

Verlangt: Mädchen für einen Haushalt. 15 Beethoven Place, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 766 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 500 Wells Str. —do

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 294 Dayton Str., 2. Flur.

Verlangt: Gutes Mädchen, auf Kind zu achten. Referenzen. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, welche Kinder aufpassen und leichte Hausarbeit verrichten kann. Muß gutes, reines Deutsch sprechen. Empfehlungen verlangt. Adressen mit näheren Angaben: R 34, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 626 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $3 wöchentlich. 379 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie, gutes Heim. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 258 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, für Hausarbeit. 259 Hudson Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen verlangt. 16 S. May Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privat-Boardinghaus. 27 W. Polk Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um in der Küche zu helfen. Boedisch Cafe, 36—38 N. State Str. md

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Archer Ave. mdi

Verlangt: Eine gute Frau zum Waschen und Bügeln. 250 N. Morgan Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 357 West 49. Str., Ecke Princeton Ave., Grocerystore. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Waschen und Bügeln, Restaurant. 280 Sedgwick Str. mdi

Verlangt: Eine gute Waschfrau, beständiger Platz. 287 Park Ave., Westseite, nahe Leavitt Str., 3. Flat. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 429 Orchard Str., 2. Flat rechts. mdmi

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave.

Verlangt: 25 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 587 Larrabee Str., Offices. 9ag1mt

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit; die besten Plätze bei hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 4ag1mt

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13n1j

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein verheiratheter Butcher, der gut englisch spricht, sucht Arbeit. Adresse: John Pfeifer, 333 Huron Str.

Gesucht: Ein gesetzter, reinlicher, zuverlässiger Barkeeper sucht einen guten Platz für dauernde Stellung. Adresse: E 32, Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Stellung in Wurstgeschäft. 92 Ambrose Str. dmi

Gesucht: Ein junger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Stallmann, Kutscher oder sonst einige Arbeit. C. H. Sachs, 136 E. Erie Str.

Gesucht: Ein älterer deutscher Mann, welcher über seine Führung und Leistungen Zeugnisse aufweisen kann, wünscht Stelle als Wächter in Store oder Fabrik. Adresse: Julius Schmidt, 677 Hinman Str. dmi

Gesucht: Ein Mann sucht irgend welche Arbeit, versteht Alles. 50 Eldridge Court, Basement.

Gesucht: Ein junger intelligenter Mann von 20 Jahren wünscht unter bescheidenen Ansprüchen einen Platz, wo er ein Handwerk oder ein Geschäft erlernen kann. John Klotzenstein, 1007 W. 22. Str. mdi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende anständige Frau, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin in anständiger Familie. 286 Maxwell Str. md

Gesucht: Tüchtige Restaurations-Köchin sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. 380 E. Chicago Ave. mdi

Gesucht: Gute Orderköchin sucht Stelle. Adresse: 274 North Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 180 E. Indiana Str., Basement.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze; auch Wäsche in's Haus. 22 Greenwich Str.

Gesucht: Wäsche wünscht in's Haus zu nehmen, billig, Frau Boelke, 444 Wells Str.

Gesucht: Mädchen mit guten Referenzen sucht Stelle als Haushälterin. 605 N. Clark Str.

Stelle gesucht: Von Frau in mittleren Jahren als Haushälterin oder in kleiner Familie zum Kochen und Hausarbeit; geht auch außerhalb der Stadt. Adresse: F G 170, Abendpost.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 683 West 18. Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 25 Burling Str., im Hinterhaus.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 651 West 19. Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle zum Waschen und Putzen. 632 Holt Str.

Gesucht: Wäsche außer dem Hause. 210 Larrabee Str., hinten oben. Miß Fuß.

Gesucht: Köchin, nette Mädchen für Haus und leichte Arbeit suchen Plätze. 175 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau empfiehlt sich zur Pflege bei Wöchnerinnen. 206 Mohawk Str., hinten. dmi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung zum Businesslunch kochen. 213 Clybourn Ave., Basement.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Mann in den mittleren Jahren wünscht die Bekanntschaft eines fleißigen und häuslich gesinnten Mädchens oder Wittwfrau in den mittleren Jahren und mit etwas Vermögen zwecks baldiger Heirath zu machen. Gefl. Offerten: E 35, Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine gebildete Wittwe von angenehmem Aeußern und in den mittleren Jahren wünscht mit einem guten Geschäfts- oder arbeitsamen Mann bekannt zu werden; kann auch Kinder haben. Briefe mit Angabe der Verhältnisse unter C 38, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Ferien-Schule. Eine beschränkte Anzahl Schüler respektabler Eltern finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Anmeldungen baldigst erbeten. Englische Sprache; sowie alle Handelsfächer für Herren und Damen wie gewöhnlich, Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov, ddf, bw

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $2 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w. Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Rissens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26nbw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Piano und Orgel, so gut wie neu. 254 W. Division Str.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, neues Parlor Grand Piano, kostete $700, für $300, wegen Abreise. 795 Milwaukee Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Grocers, dies ist Eure Gelegenheit! Vorzüglich gelegener, altetablirter Westseite-Eck-Grocery-Store mit großem Vorrath, feiner Einrichtung und gutem Pferd und Top-Wagen; muß unbedingt diese Woche für nur $650, theilweise an Abzahlung, verkauft werden; billige Miethe. Dies ist ein wirklicher Bargain. 635 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, Krankheitshalber billig. Adr. R 31, Abendpost. md

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, alter bekannter Platz. 2518 S. Park Ave. —mi

Zu verkaufen: Hotel. Geld zu verleihen, 6 Prozent, keine Kommission. Zimmer 8, 63—65 N. Clark Str. mdimi

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehender Meatmarket ohne Pferd und Wagen. Offerten nebst Preisangabe. Adresse: 363 S. Desplaines Str. mdi

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Notion-Store, Ice Cream-Parlor und Stationery, billig. 2317 Wentworth Ave. —mi

Zu verkaufen: Guter Meatmarket mit Wurstmacher-Einrichtung, nebst Pferd und Wagen. Zu erfragen 465 W. Chicago Ave. 13aug1w

Zu verkaufen: Sofort, ein gutgehender Candy-, Bäckerei- und Zigarren-Store, wegen Familienverhältnissen. Ecke, 745 S. Halsted Str., Hinterhaus. 13aug1w

Zu verkaufen: Für einen Bargain, einer der bestgelegenen Stores auf der Nordseite; großer Stock; Geschäft lange Jahre etablirt. Dies ist eine seltene Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu kaufen für die Hälfte des Werthes. 200 E. Division Str. 13ag1w

Zu vermiethen: Wurstfabrik mit vollständiger Einrichtung; ist Dampfkraft gewesen; nebst Stallung. 120 Clybourn Ave., Basement. 13aug1w

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung, ein 30 Zimmer-Boardinghaus, sehr billig. 130 Ohio Str., nahe Wells. 13aug1w

Zu verkaufen: Wegen anderen Geschäften, Tabak-, Zigarren-, Candy- und Notion-Store mit Zeitungs- und Laundry-Office. 955 Lincoln Ave. —di

Zu verkaufen: Gut gehendes Restaurant. 298 Sedgwick Str. —di

Zu verkaufen: Eine im besten Betrieb stehende Bäckerei, blos Store-Geschäft, wegen Todesfall. Tägliche Einnahme $15—$18. Für den Spottpreis von $350. 807 W. Division Str. dmi

Zu verkaufen: Preiswürdig, ein gutgelegener Delikatessen- und Grocery-Store, anderer Geschäfte halber. 677 Wells Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant wegen Familienverhältnissen. 1716 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Wegen Zurückreise nach Europa, eine gute und rentable Barbierstube mit Inventar; billig. Einnahmen $20 bis $24 wöchentlich. Nachzufragen 46 Huron Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren-, Tabak- und Candy-Store mit Laundry-Office, billig. 1047 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei. 795 Madison Str. —do

Muß verkaufen: Gutgehender Candy-, Zigarren- und Stationery-Store; sehr billig. 130 Blue Island Ave. dmi

Zu verkaufen: Gut gehende Bäckerei, krankheitshalber billig. Adresse: E 40, Abendpost.

Zu verkaufen: Gut gehender Butcher-Shop an der Nordseite; muß gleich verkauft werden. 712 Burling Str.

Zu verkaufen: Große Gasoline- und Oel-Route.— Adresse: A. H. Shanfield, 935 Van Buren Str. —do

Zu verkaufen: Ein feiner Saloon, krankheitshalber sofort. 978 Seminary Ave., Lake View. —do

Zu verkaufen: Guter Candy-Store. 142 Cornell Str.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, billig, nahe 53. Str., beste Gelegenheit. Adresse: L M 72, Abendpost.

Saloon zu vermiethen oder zu verkaufen. 497 W. 12. Str.

Letzte Gelegenheit! Für nur $325 muß bis Mittwoch, 15. d. M., mein Grocery Store mit großem Waarenlager, Einrichtung, Pferd und Wagen verkauft sein; gute Lage und billige Miethe; kann auch fortgenommen werden. 223 W. North Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, eine Bäckerei wegen Abreise. 388 Garfield Ave.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung, Dampfheizung, $14 bis $19 per Monat. Ebenso Store, ausgezeichnete Gelegenheit für Restaurant. 330—336 W. 12. Str. Zu erfragen 172 E. Washington Str., Zimmer 507. 28j1lm, sdd

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung, $10 bis $15 per Monat. 750 N. Paulina Str. Zu erfragen 172 E. Washington Str., Zimmer 507. 28j1lm, sdd

Zu vermiethen: 4 kühle Zimmer. 369 Clybourn Ave. mdi

Zu vermiethen: Schöner Eckladen. 158 Center Str., Ecke Bissel. 14ag1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Ein oder zwei möblirte Zimmer. 1395 N. Halsted Str. dmi

Zu vermiethen: Zwei anständige Mädchen oder Männer finden gute Wohnung, mit oder ohne Kost. 3515 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Helle, große Front- und andere möblirte Zimmer. 448 Milwaukee Ave., top Floor.

Verlangt: Roomers oder Boarders in deutscher Familie. 73 Rees Str., oben.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29my bw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma, bw

Löhne, Noten, Boards-, Saloons-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinarz, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19j1lmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12ma1j

Geld, und wie man es verdienen kann. Personen beiderlei Geschlechts mit Ersparnissen, kleine oder große Summen, schreibt um Auskunft unter: R 40, Abendpost. 11ag1w

Ich bezahle baar für Waaren und Oefen; wer Geld braucht, komme zu mir. C. Rosenstiel, 435 31. Str.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß ich nicht verantwortlich bin für Schulden, die meine Frau Clara Schroeder macht. J. C. Schroeder, 514 Clybourn Ave.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19ja1j

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd um jeden Preis. 605 N. Clark Str. dmi

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd und Wagen für Bäckerei. 388 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, guter Top-Wagen und Delivery-Buggy. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Expreß-Rig und frische Kuh. 91 Point Str., nahe California und Armitage Ave. mdmi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:
Die beste Wohnhaus-Ecke an der Nordseite für diesen Preis . . . $2,000
Vine Str., 2 Stock Frame, 13 Zimmer . . . 3,500
North Ave., zwei 2 Stock Frame . . . 4,500
Bissell Str., 2 Stock Frame und Brick . . . 4,200
Fremont Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer . . . 2,800
High Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer . . . 2,600
Sheffield Ave., 3 Stock Brick, vermiethbar für $1200 per Jahr . . . 10,000
Lotten in Mayer & Vondorfs Humboldt Park Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.
Lotten in High Ridge, bei Edgewater, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

Billige Häuser und Lotten an Roscoe Boulevard und Groß Ave. Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung. Preise $1800 bis $2500. $300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. 2mai1jbdf
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Ich muß Alles, was ich bei Chicago besitze, ohne Verzug opfern. Feine Vorstadts-Wohnhauslot für $200, Kostenpreis $375. Eine noch bessere Lot für $350, kostete $600. Ein 9 Zimmer-Haus für $2700, kostete $3800. $50 baar nehmen eine der Lots, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen. $270 baar nehmen das Haus. Adresse: C 36, Abendpost. —ja

Gute Gelegenheit. Schöne Lot, nur 3 Blocks von Lincoln Ave. electrischer Bahn, nur $400, leichte Abzahlung; billiger für Baar. Nehme gutes Buggy und Pferd als Theilzahlung. John Heim, 1065 Lincoln Ave.

Farmländereien $4 und aufwärts in Gegenden wo weder die kürzliche Hitze noch Dürre herrschte, wo man eine feine Weizenernte hatte, wo das Corn prachtvoll steht, wo man keine Mißernten kennt. Nebraska Einwanderungs-Kommissär, 181 Washington Str. 31j1lm

$25 bezahlen eine Lot in Horfords Park, werth $150; feine Frucht- und Schattenbäume; elektrische Bahn; $5 baar, $5 per Monat; keine Interessen.— Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. — 2ag1mt

Gute Gelegenheit. Schöne neue 4 Zimmer-Cottage, fertig zum Einziehen, schönste Gegend in Lake View, nur 3 Blocks von neuer electrischer Bahn, nur $1500, $100 Anzahlung, $15 monatlich, Zinsen mit eingerechnet. John Heim, 1065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain, neues 2stöckiges Haus für 2 Familien, 2 Blocks von Straßenbahn, an gepflasterter Straße. Preis $2100, baar $300. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
128 La Salle Str., Zimmer 1. Dmz1j

Geld! — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder.
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27d1j

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11ma1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma1j

Zu leihen gesucht: $3000 um Brickhaus zu bauen. 1823 N. Ashland Ave.

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfall, eine Hauseinrichtung von 5 Zimmern. 157 W. Erie Str., Standfuß.

Zu verkaufen: Billig, Möbeln von 6 Zimmer-Flat; reise aus der Stadt. 706 Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Billig, Parlor-Carpet. 605 N. Clark Str.

Muß verkaufen: Krankheitshalber, schönes möblirtes 7 Zimmer-Flat, Nordseite, feine Lage, billige Miethe, alle Zimmer vermiethet. Offerten erbeten unter L 38, Abendpost. 9aug1w

Bargain! Schöne Schlafzimmer-Einrichtung, $6.50; neues Parlor-Set, 5 Stücke, $18; Heizofen. 106 W. Adams Str. md

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Vollständige Wurstmacher-Einrichtung. 923 51. Court, nahe Halsted Str.

Bezahle baar für Dry Goods-, Clothing-, Grocery-Stores, Pferde, Wagen, Store-Einrichtungen und Kaufmannsgüter jeder Art; Verschwiegenheit zugesichert. Offerten: A 32, Abendpost. 14aug1w

Billiges Schreibpult, $5; feine Glas-Partition, Office-Railing. 108 W. Adams Str. md

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22ag1j

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. P. Schmidt. 1jnbw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

$3.00 per Monat, einschließlich Medizin. Alle Krankheiten der Männer und Frauen behandelt von den internationalen Doktoren. 2204 State Str., Suite 23. 9ag, dsdlmt

Frau C. C. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27j1jdsf

Dr. Fischer, Hebammenschule und Entbindungsanstalt, 322 W. 12. Str., eröffnet nächsten Kursus Anfangs September. Anmeldungen zur Schule und Anstalt werden angenommen. 10ag3w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jabw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. Martdw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 3j1lm

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Baßler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
M. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
L. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
G. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 320 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glitzmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. R. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2300 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
C. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Chris. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
L. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weisharts, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Faß, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. C. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
P. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 729 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Diez, 1406 Wrightwood Ave.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Von

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der siebente Band,

enthaltend das historische Werk des großen Dichters:

Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von Spanien,

— und —

Der achte Band,

der Schillers

Geschichte des 30jährigen Krieges

umfaßt.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die sechs ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Band IV enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Band V enthält: Wilhelm Tell; Dramatische Fragmente.

Band VI enthält: Iphigenie; Macbeth; Phädra.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur 15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Erinnerungen einer Schwiegermutter.

Von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

Es dauerte auch nicht lange, bis Mrs. Helstons schlechter Einfluß auf Frank zu Tage trat. Eines Abends kam er, um seinen Vater zu besuchen, und sagte ihm ziemlich deutlich, daß er Geld brauche. Unglücklicherweise brachte er sein Anliegen nicht in der liebenswürdigsten Art vor. Er sagte — wer ihm das eingeblasen hatte, war nicht schwer zu errathen — er sei schlecht behandelt worden, und sein Vater hätte ihm bei seiner Verheirathung ein zu einem anständigen Leben ausreichendes Jahrgeld aussetzen sollen.

Mein Mann hat mir später erzählt, was bei dieser Gelegenheit gesprochen wurde, worauf ich nicht umhin konnte, es für baaren Unsinn zu erklären. Als wir heiratheten, fingen wir sehr bescheiden an und versuchten nicht, zu laufen, ehe wir gehen konnten. Frank erhielt zweihundert Pfund von seinem Vater, was zusammen mit den vierhundert Pfund, die er selbst verdiente, zu anständigem Auskommen vollkommen hinreichend war. Allein ich schlug meinem Manne vor, das Verständigste würde sein, wenn Frank sich ein kleines, uneingerichtetes Haus nähme, das mein Mann ihm ausstatten könne; das wäre ein ganz guter Anfang für Frank.

Mein Mann ging auf den Vorschlag ein und begab sich zu Frank, um es ihm mitzutheilen, allein er sagte ihm dabei auf's bestimmteste, daß er auf eine Erhöhung seines Jahrgeldes unter keinen Umständen eingehen könne. Er müßte dann auch das Jahrgeld seiner andern verheiratheten Kinder erhöhen, das verlange die Billigkeit, aber seine Mittel erlaubten es ihm nicht. Frank nahm das Anerbieten mit Freuden an und er, Laura und Mrs. Helston machten sich sofort an die Haussuche.

Aber nach dem, was ich später hörte, war es Mrs. Helston, deren Wünsche vor allem berücksichtigt wurden. Sie hatte alle möglichen Einwendungen zu machen und wählte schließlich ein kleines Häuschen, nur weil es in einer sogenannten vornehmen Gegend lag, das aber nicht die geringste Annehmlichkeit besaß. Als Franks Frau zu mir kam und mir erzählte, was sie zu nehmen beabsichtigten, sprach ich meine Meinung sehr offen aus und machte sie darauf aufmerksam, daß eine Menge geräumiger Häuser mit hübschen Gärten zur halben Miethe zu haben seien, wenn sie sich eine billigere Gegend aussuchten, zum Beispiel Camberwell, Islington, Camden Road oder Holloway.

„Du meine Güte!" rief Laura. „Was für ein Gedanke! Wir sollen in Camberwell oder Holloway wohnen? Mama denkt nicht im Traume daran."

„Nun, ich habe wirklich bis jetzt noch nicht gewußt, daß mein Mann ein Haus für Deine Mama auszustatten im Sinn hat."

„O," sagte sie, ärgerlich werdend, „Du reibst mir immer meine Mama unter die Nase."

„Nicht im geringsten," entgegnete ich, „ich bin die Letzte in der Welt, die meines Sohnes Frau irgend etwas unter die Nase reiben möchte, am wenigsten ihre eigene Mutter, allein ich wiederhole, wo Deine Mutter wohnt, ist ganz allein ihre Sache. Frank sucht ein Haus für sich und Dich."

„Sehr richtig," versetzte sie schnippisch, „und unter diesen Umständen sehe ich wirklich nicht ein, was Dich die Sache angeht; Du sollst ja nicht darin wohnen."

Ganz so ungezogen waren ihre Worte zwar nicht, allein sie liefen auf dasselbe hinaus, und ich begnügte mich damit, die Achseln zu zucken und zu sagen, ich wolle mich in Zukunft hüten, überhaupt eine Meinung auszusprechen, aber natürlich sähe ich als Mutter es nicht gern, wie sich mein Sohn Hals über Kopf zu Grunde richte. Wie die Unterredung noch geendet hätte, weiß ich nicht, aber zum Glück kam Sabine mit den beiden kleinen Walkinshaws, und wir sprachen von etwas andrem. Laura empfahl sich bald nachher.

Trotz meines Widerspruchs nahmen sie das Haus, und auch bei der Einrichtung wurde ich nicht zu Rathe gezogen, obschon mir viele Leute, die es verstehen, gesagt haben, daß mein Geschmack ausgezeichnet sei.

Mrs. Helston nahm die ganze Sache in die Hand, und einen schönen Firlefanz und Theaterkram brachte sie zusammen. Alles war nur auf den äußeren Schein berechnet, von wirklicher Bequemlichkeit keine Spur. Als aber die Rechnungen kamen, machte sie nicht den leisesten Versuch der Einmischung. Sie ließ sie ruhig meinem Manne vorlegen und gab sich nicht einmal die Mühe, die einzelnen Posten auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Der Gesammtbetrag war auch erheblich höher, als der von Mr. Tressider bewilligte, allein er sagte, bezahlt müßten die Sachen jedenfalls werden, und da sie auf seinen Namen gekauft seien, müsse er es um der Ehre dieses Namens willen thun, aber er stimmte mit mir darin überein, daß in Franks Haushalt etwas zuviel „Schwiegermutter" sei.

Bald nachdem sie eingezogen und mit der Einrichtung fertig waren, erhielten wir eine Einladung zum Essen. Viel Lust, hinzugehen, hatte ich zwar nicht, aber ich fühlte, daß es meine Pflicht sei. Ich wußte, daß einige von Mrs. Helstons Verwandten da sein würden.

„Wir wollen doch lieber hingehen," sagte ich deshalb zu meinem Manne, „die Leute könnten sich sonst einbilden, wir hielten uns nicht gut genug für ihre großartigen Verwandten. Man kann nie wissen, was das Weib zur Erklärung unseres Ausbleibens sagen würde."

So gingen wir denn, und ich sollte mein blaues Wunder erleben. Das Essen war wirklich großartig, aber die dabei zu Tage tretende Verschwendung empörend. Zu Hause war gewiß gar nichts gemacht worden, und mein Mann erzählte mir, die Weine wären von den köstlichsten und theuersten Sorten gewesen. Wie gewöhnlich, war alles Mrs. Helston überlassen worden, und es muß Frank ein schönes Stück Geld gekostet haben. Für einen jungen Mann in seiner Stellung war es jedenfalls ganz unpassend, ein solches Essen zu geben. Es war ein Essen, das, wie mein Mann beim Heimfahren sagte, nur im Konkursverfahren, ein Schilling für's Pfund, bezahlt werden könne.

Laura trug ein Kleid, das ganz gut für eine Herzogin oder die Frau eines Citykrösus gepaßt hätte, und sie hatte die Unverschämtheit, mir zu sagen, es sei aus Paris, und sie habe die Absicht, alle ihre Kleider dort machen zu lassen.

Ich erhob meine Hände vor Schreck. „Liebes Kind," rief ich, „Du bist sicherlich im Irrthum über Deines Mannes Verhältnisse; er hat sechshundert Pfund jährlich, nicht wöchentlich."

„Ach was," rief sie lachend, „Frank hat viel mehr, als Du glaubst; wir werden Dich eines Tages überraschen."

Und sie überraschten mich in der That, denn bald nachher kam sie in einem feinen Brougham vorgefahren. Ich stand zufällig am Fenster, sah den Wagen vor unsrer Thür halten und wunderte mich, wer es wohl sein könne. Das Pferd war sehr schön, ein Hochtraber, und der Kutscher trug eine feine Livree und hatte eine Kokarde am Hut.

Als Laura, wieder wie eine Herzogin gekleidet, ausstieg, hättet ihr mich umblasen können. Daß der Wagen ihr gehöre, ließ ich mir immer noch nicht träumen.

„Wer hat Dir denn den schönen Brougham geliehen?" fragte ich sie.

„Niemand," antwortete sie mit einem Zug um den Mund, der fast wie Hohn aussah. „Frank hat ihn mir zum Geburtstage geschenkt."

„Ist denn der Junge rein toll geworden?" rief ich aus. „Wie will er ihn denn bezahlen und bei seinem Einkommen unterhalten?"

„O," erwiderte sich leichthin, „er verdient jetzt sehr viel Geld; vorige Woche hat er zweitausend Pfund Sterling verdient."

Mir brach der kalte Angstschweiß aus, denn ich dachte, er wette oder spiele an der Börse, und ich weiß, wie das stets endet. Allein Laura erklärte es anders. Frank hatte mit einem von Mrs. Helstons Freunden, der irgend etwas in der City war, ein gemeinsames Geschäft angefangen. Sie waren Gründer geworden.

Was das war, wußte ich nicht, aber ich war sehr unglücklich darüber, denn mein gesunder Verstand sagte mir, daß ein Geschäft, wobei ein junger Mensch, wie Frank, in einer Woche zweitausend Pfund Sterling verdiene, nicht mit rechten Dingen zugehen könne.

Sowie mein Mann nach Hause kam, erzählte ich ihm alles, und er war ebenso erstaunt, als ich. Er wußte nicht einmal, daß Frank seine Stellung als Vertreter des Pariser Hauses aufgegeben hatte, schüttelte den Kopf über die Gründerei und sagte, er wolle sich am nächsten Tage in der City erkundigen. Das that er und brachte in Erfahrung, daß sich Frank mit einem Mr. Smith, einem Menschen, der sich keineswegs des besten Rufes erfreute, vrbunden habe. Die Firma hieß Smith & Co., Frank war die Compagnie, und sie beschäftigten sich damit, Aktiengesellschaften zur Ausbeutung von Goldminen und ähnlichen Dingen zu gründen.

„Ist das etwas Anständiges?" fragte ich meinen Mann, und er sah aus, als ob er meine Frage verneinen wolle, allein laut sagte er nur, die einzige Gesellschaft, die sie bis jetzt gegründet hätten, scheine gut zu sein, aber die Verbindung mit Smith gefalle ihm doch nicht; er werde Frank aufsuchen und ein Wort der Warnung mit ihm reden.

Ich konnte sehen, daß mein Mann sich Sorgen über die Sache machte. Gründen sei an sich ein ganz anständiges Geschäft, sagte er, so lange die Gründungen auf wirklich gesunder Grundlage ruhten, aber sehr viele Gründungen wären der reine Schwindel, und er fürchte, Frank könne in etwas verwickelt werden, was nicht ehrenhaft sei.

Am nächsten Tage ging mein Mann nach dem Geschäft von Smith & Co. und fand Frank in einem üppig ausgestatteten Zimmer, eine große Zigarre rauchend und im Gespräche mit einem Herrn, der in einen kostbaren Pelz gekleidet war und von Diamantringen und -knöpfen nur so funkelte.

Das war Mr. Smith.

Nachdem Frank Mr. Tressider vorgestellt hatte, sprachen sie kurze Zeit zusammen, und dann ging er mit seinem Vater zum Frühstück.

Er hatte große Rosinen im Sack, und als ihn sein Vater fragte, weshalb er einen solchen Schritt ohne seinen Rath gethan und warum er die ganze Sache überhaupt so geheim betrieben habe, antwortete Frank, es sei ihm unangenehm gewesen, davon zu sprechen, ehe er gesehen habe, wie sich die Sache entwickele; aber jetzt, wo er auf dem besten Wege sei, binnen kurzem ein reicher Mann zu werden, könne es alle Welt wissen. Nun legte er los, und seinem Vater blieb der Verstand stehen, als er hörte, wie er mit Millionen um sich warf, und wie er von den Plänen, die er und Smith hatte, redete. Wenn man ihn sprechen hörte, sagte Mr. Tressider nachher, hätte man glauben sollen, daß alles Gold und alle Diamanten der Welt ganz bescheiden im Winkel warteten, bis es Mr. Frank Tressider gefiele, das britische Publikum darauf aufmerksam zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

— **Das Billigere.** — „Dieser Hut paßt nicht zu meinem Teint, ich muß einen neuen haben!" — „Aber, liebes Kind, Du ruinirst mich ja mit Deinen Ausgaben!" — „Ja, ich meinte ja nur einen neuen Teint!"

Das beste Ding in Milch-Eimern

ist Pearline. Das ist die reine Wahrheit. Ihr werdet sie reiner bekommen, und mit weniger Arbeit und Verdruß als mit irgend etwas Anderem, das Ihr gebrauchen könnt. Es spart Euch soviel, daß es billiger ist als der gewöhnlichste Stoff es sein kann. Beweis—die größten Milchereien und Händler gebrauchen Pearline. Manche Frauen fürchten sich vor Pearline. Sie glauben, weil das Reinmachen so leicht gemacht wird, muß es den Sachen, die gewaschen werden, auch Schaden zufügen. Aber Pearline kann sicherlich keine Milcheimer schädigen. Und es kann weder die feinste Spitze noch die weichste Hand mehr schädigen, als es Milcheimer schädigt.

Nicht So mit den Nachahmungen — die Thatsache, daß sie Nachahmer oder Nachäffer sind, beweist einen gewissen Mangel an Etwas.

389

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE,

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachläßigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: **DR. G. H. BOBERTZ,** No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Manneskraft wiedergegeben.

Kleine schwache Organe wiederhergestellt. Ausflüsse, Unvermögen, Krampfaderbruch, Niedergeschlagenheit und alle Folgen der Selbstbefleckung **dauernd durch Elektrizität geheilt.** Syphilis, Gonorrhoea, Gleet, Stricturen u. alle chronischen Blutkrankheiten. Heilung garantirt. **Dr. Van Dyke,** Spezialist, 96 State Str., Zimmer 330. Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12. 10jaljdsd

MAGEN nicht ganz in Ordnung? Hier ist das Heilmittel:

DR. CALDWELL'S Syrup Pepsin

—ein schmackhaftes, sicheres Mittel gegen Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronische Migräne, Sommer-Complaint oder irgend ein Leiden des Magens und der Eingeweide. **10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00.** Verkauft in 10c Flaschen in über 500 Chicagoer Apotheken. 21jlj,bdf

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN — Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwsdd2 LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen. **BORSCH, 103 Adams Str.,** gegenüber Post-Office.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddsbw

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut-** und **Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten der Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. 2ljt,sdd,bw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.—Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY. NEW YORK.

Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK STR.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publikum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2uddslj

Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,** heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28dglj

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 024 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15okj

Bandwürmer! Beseitige unter Garantie ohne jede Gefahr, ohne Hungerkur, in längstens zwei Stunden. **AUGUST MUELLER,** 871 Lincoln Ave. 10jsddsbw

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin.) Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 16nummd

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe anziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors

146 STATE STR.

Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4. TELEPHON: MAIN 659. 7jalj

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 20jlbw

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle.

Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß** &c., **Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche** und **verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten.

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

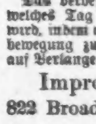
☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

und kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unschätzbaren Rathschläge dieses allein brauchbaren Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressirt: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herrn Schimpfky, 233 North Ave.

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 31. Juli 1894.

Die von dem Leiter der Freiland-Expedition, Dr. Hertzka, bis in die letzte Zeit in Abrede gestellte Thatsache, daß die Freiländer auseinandergegangen sind ehe sie noch ihr gelobtes Land erreicht hatten, ist jetzt allgemein bekannt. Weniger bekannt sind die Ursachen, welche die Expedition zum Scheitern brachten. Da der Freiland-Plan das Interesse der ganzen Welt erregte, dürfte es nun auch in den weitesten Kreisen interessiren, was den jämmerlichen Ausgang der so groß angelegten Idee herbeiführte.

Für die Freiland-Expedition wurde seit Jahren Geld gesammelt, welches der Vater der Idee, Dr. Hertzka, in Aufbewahrung nahm. Genaue Abrechnungen liegen noch nicht vor; allein gewiß ist, daß Dr. Hertzka von den durch ihn gesammelten Beiträgen (etwa 20,000 Gulden) der Expedition nur etwa 2000 Mark, also eine geradezu lächerlich geringe Summe mitgab. Der Staatengründer Dr. Hertzka zog sich mit dem Reste der Freilandgelder nach dem ziemlich theueren Mode-Kurorte Ischl zurück und hütete sich wohl, dem „schwarzen Erdtheile" näher zu kommen.

Der Mangel an Geld war die erste Ursache, daß das ganze Unternehmen in Brüche ging. Dr. Wilhelm, der Führer der Expedition, telegraphirte wiederholt an Dr. Hertzka um Geld, erhielt aber statt desselben nichts weiter als tröstliche Versicherungen. Hätte Dr. Wilhelm nicht einen privaten Creditbrief von 10,000 Mark gehabt, so wäre die Expedition über die Küstenstadt Lamu überhaupt nicht hinausgekommen.

Nicht minder unglücklich als in seiner finanziellen Lage war Freiland in der Auswahl der Expeditionsmitglieder. Man kann rund heraussagen: Es ist überhaupt eine von Anforderungen auf Tüchtigkeit oder Verwendbarkeit ausgehende Auswahl nicht getroffen worden. In der Freilandzeitung wurde wiederholt von „mehreren akademisch gebildeten Landwirthen" gesprochen, die sich an der Expedition betheiligen würden; das wären denn auch zweifellos die richtigen Männer gewesen. Erst später stellte sich heraus, daß kein einziger gebildeter Landwirth mit von der Partie war. Auch die Versicherung Dr. Hertzkas, daß vier Aerzte mit nach Freiland aufbrechen würden, erwies sich als eitel Geflunker. Es ist kein einziger Arzt mitgegangen. Dem Zufall allein ist es zu danken, daß sich später in Afrika ein Arzt dem abenteuerlichen Zuge nach dem Xenia anschloß. Wie mit den Aerzten und Landwirthen stand es auch mit den Technikern und den verheißenen Generalstablern. Ein österreichischer Hauptmann war allerdings bei der Expedition. Sein Wissen und Können beschränkte sich aber auf das Exerzier-Reglement, dessen Lehren er auf die Freiländer—sehr zu deren Mißvergnügen—anwenden wollte. Ein alter englischer „Captain", der auch mitbummelte, hatte wieder die unangenehme Gewohnheit, auf die schwarzen Weiber zu schießen, welcher „Sport" die Eingeborenen natürlich gegen die Freiländer aufbrachten. Das war der Vortheil, welchen „der in Tropenreisen erfahrene englische Offizier" der Freilandzeitung der Expedition brachte. Von einigen anderen Theilnehmern an der Expedition weiß man, daß sie gebrannte und gegohrene Getränke mehr als billig lieben, was gleich bei Antritt der Reise zu argen Mißhelligkeiten führte.

Die Ausrüstung, welche man den Mitgliedern der Freiland-Expedition zur Verfügung stellte, war ebenfalls durchaus unpraktisch gewählt und nach Qualität und Quantität durchaus unzureichend. Jeder Mann erhielt ein Paar starke, aber schwere Schuhe, ein Paar miserable Hausschuhe, zwei sehr schlechte Anzüge aus Drill, einen Hut und drei gute, aber viel zu schwere Flanellhemden. Die Zelte, die man mitführte, erwiesen sich bals als gänzlich unpraktikabel, und dieselbe Erfahrung mußte man mit dem alten Dampfer machen, den man unter unendlichen Opfern an Zeit, Geld und Arbeit in den Fluß brachte, wo er heute noch liegt, weil das alte Ding durch nichts dazu zu bewegen war, gegen die Strömung des Tana aufzuarbeiten.

Trotzdem das Postwesen in jenen Gegenden noch auf einer äußerst niedrigen Entwickelungsstufe steht, gelangten Nachrichten über die Zerfahrenheit, den Geldmangel und die Streitigkeiten der Freiländer mit bemerkenswerther Schnelligkeit nach Zanzibar. Die Folge davon war, daß der Sultan von Zanzibar den Wunsch äußerte, die Expedition möge unterbleiben. Um seinem Wunsche Geltung zu verschaffen, ließ der Sultan die Eingeborenen am unteren Tana anweisen, daß sie der Expedition keinerlei Vorschub leisteten, insbesondere keine Nahrungsmittel verkauften. Dadurch allein wurde der Durchmarsch durch jenes Gebiet gänzlich unmöglich gemacht.

Wenn die Noth am höchsten, sind die „rettenden Ideen" am nächsten—sie sind aber dann auch in der Regel darnach. Als infolge des Geldmangels mißliche Verhältnisse eintraten, begann ein Theil der Freiländer am unteren Tana Bienenwachs zu sammeln. Die W-pokomo-Neger bereiten aus Honig ein berauschendes Getränk, das sie in großen Mengen genießen. Das Wachs findet keine Verwendung. Ein geschäftskundiger Freiländer kam nun auf die Idee, dieses Wachs, das um ein billiges zu haben war, zu sammeln und auf den europäischen Markt zu bringen; er fand einige Genossen, und das Projekt wurde in's Werk gesetzt. Natürlich mißlang es, denn wer hätte die großen Wachsmassen an die Küste schaffen sollen? Die Kosten des unglücklichen Unternehmens belasten das Conto der Freiland-Expedition.

So verband sich Alles, um die mit so großen Hoffnungen begonnene Expedition zum Scheitern zu bringen. Die vollständige Auflösung der Freiland-Vereine ist nur mehr eine Frage der Zeit.

In verschiedenen Arbeiterblättern — auch in solchen, die anfänglich sehr warm für Freiland eintraten—wird jetzt in mehr oder weniger verblümter Weise Dr. Hertzka des Verrathes an seiner eigenen Idee beschuldigt. Man wirft ihm, und das jedenfalls nicht ohne Berechtigung, vor, daß er die Freiland-Genossen schnöde im Stiche gelassen und sie in ein unter den obwaltenden Umständen gänzlich aussichtsloses Unternehmen gesetzt habe. Ein Blatt wünscht dringend die Vorlage einer Abrechnung über den Verbrauch der Freiland-Gelder und droht mit dem Staatsanwalte, falls Dr. Hertzka die Abrechnung verzögern sollte. Dr. Hertzka versichert, es sei in jeder Beziehung „mit rechten Dingen" zugegangen, was er schon in der nächsten Zeit vollgiltig beweisen werde. Diesen Beweis sofort zu erbringen, hindert ihn offenbar der Gebrauch der Kur in Ischl. Wenn er indessen mit der Abrechnung noch lange zögert, könnte es doch sein, daß noch der Staatsanwalt in die Lage kommt, zu entscheiden, ob die modernen Staatengründer reine Finger behalten haben.

R. Fr.

Die Trunksucht in Sachsen.

Die neuesten Ergebnisse der sächsischen Armenstatistik unterrichten auch über die Ausbreitung der Trunksucht in Sachsen, soweit dieses Laster die Ursache für Armenunterstützungen wurde. Es ist erfreulich, daß auch aus dieser neuesten Statistik ein Rückgang der Trunksucht in Sachsen festgestellt werden kann. So wurde im Jahre 1885 noch in 2857 Fällen Trunksucht als alleinige Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit ermittelt, im Jahre 1892 war diese Zahl trotz der steigenden Bevölkerungsziffer und des aufmerksameren Ermittelungsverfahrens auf 1486 Fälle herabgegangen. Auch die Zahl der Armenunterstützungen, bei denen Trunksucht vereint mit anderen Ursachen zu der Unterstützungsbedürftigkeit führte, hat einen kleinen Rückgang zu verzeichnen. Auf je 10,000 Einwohner kamen 1885 in Sachsen 13 Unterstützte, die allein oder theilweise durch Trunksucht wirthschaftlich herabgekommen waren, im Jahre 1890 war diese Zahl auf 8 gesunken. Die sächsische Statistik schreibt dieses günstige Ergebniß mit Recht den seit Jahren besonders in Sachsen regen Bestrebungen zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke zu. Antheil an diesem beachtenswerthen Erfolge nimmt jedoch in Sachsen auch die weite Verbreitung eines sehr leichten und billigen „einfachen" Bieres, dessen gute Herstellung von einzelnen sächsischen Großbrauereien mit Verständniß betrieben wird. Auch in den neuesten Ermittelungen einzelner sächsischen Vereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird darauf hingewiesen, daß jenes unschädliche einfache Bier den Schnaps zurückgedrängt habe.

Fremdenhatz in Canton.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat der Pöbel von Canton daselbst zu Anfang vor. Mts. eine Anzahl von fremdenfeindlichen Plakaten verbreitet. Den Inhalt von zehn dieser Schriftstücke theilt der „Ostasiatische Lloyd" mit. Am charakteristischsten darunter ist das folgende: Vernehmt es! Alle Beamte in und außerhalb der Stadt vom General-Gouverneur und Gouverneur bis zum niedrigsten Soldaten und Gerichtsdiener trachten nach Geld. In Nichtachtung der hohen Gnadenerweise des Kaisers bedrücken und schinden sie das Volk aus Furcht vor den fremden Ungeheuern. Grund zur Klage haben wir mehr als genug; durch Riechkissen, die sie verbreiten, vergiften sie uns. Hongkong ist ein Handelsplatz; dort schlachtet man Weiber lebendig und vernichtet so zugleich zwei Leben; tausend und abertausend Fälle lassen sich anführen. Unsere Häuser und Wohnungen werden vernagelt, obdachlos irren wir umher. Versenken wir unsere Klagen in's Meer, da wo es am tiefsten ist; ein Ohr für dieselben finden wir nimmer! Unsere Beamten sind mit Blindheit geschlagen, ihre Ohren sind taub, taub; die fremden Teufel brauchen nur einen Afterwind zu lassen, so fallen sie nieder in hohem Erschrecken. Darum Fremde, so wenig ich euch biete, das Wenige müßt ihr wissen. Sollte es zu irgend etwas kommen, als erstes reißt herunter die Gotteshäuser; alsdann schlagt die Barbaren nieder, tödtet sie! Jeder der den Anspruch erhebt, ein braver und rechtschaffener Mensch zu sein, der höre meine Stimme. Der Himmel wird den sehen und nicht ungestraft lassen, der seine Hand aufhebt, um diesen Anschlag abzureißen. Alle Druckereien und Zeitungen mögen zur Verbreitung meiner Worte beitragen!

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Unter guten Freundinnen. — Alma: „Der Assessor Wüllert ist doch ein recht fader Schmeichler." — Hedwig: „Wieso? Hat er Dir gesagt, Du seist hübsch?" — Alma: „Nein, aber er meinte, Du wärest es!"

Das internationalste berühmteste Heilmittel gegen RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden ist der unter den strengen medizinischen DEUTSCHEN GESETZEN fabricirte, aerztlich empfohlene, DR. RICHTER'S "ANKER" PAIN EXPELLER. Nur echt mit Schutzmarke 'Anker.' Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK. 29 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 35c und 50c. Zu haben in Chicago bei H. Schroeder, 465 Milwaukee Ave. Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str. Otto Coltzau, 2109 Archer Av. & anderen Droggisten i. d. V. Staaten.

Wir schließen um 6:30 Uhr Abends.

THE HUB. HENRY C. LEVI.

Wir haben keine Zweiggeschäfte irgendwo in den Ver. Staaten.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Habt Ihr die Prozession gesehen—die lange—anscheinend endlose Reihe von Menschen, welche gestern The Hub's

Großen Kehraus-Verkauf

besuchte? Noch größere Menschenmassen werdet Ihr kommen sehen—denn wir beabsichtigen, diese—die zweite Woche des Kehraus-Verkaufs—zu einem noch größeren Erfolg zu gestalten, und werden in sämmtlichen Departements Bargains von fast unglaublicher Großartigkeit offeriren!

Gute Männer-Anzüge Reine Wolle, vergeßt dies nicht—gut gemacht—modisch aussehend—jede Größe von 33 bis 44 Brustmaß—Sack- und Frock-Facons—ebensogut als irgend ein Anzug der in der Saison für $10 verkauft wurde—und manche davon $12, $14 und $15 werth—diese Woche **$5.00**

Sehr feine Männer-Anzüge In einfachen und doppelknöpfigen Sacks und Cutaway-Facons—ausgewählte einheimische und importirte Stoffe—während der Saison verkauft für $15, $18 und $20—„Kehraus"-Preis **$9.50**

Männer-Hosen—Gute und haltbare reinwoll. Stoffe—in hübschen Checks und gestreiften Mustern, welche zu Anfang der Saison für $3 und $3.50 das Paar verkauft wurden u. auch völlig so viel werth sind—Kehraus-Preis **$1.95**

Sehr feine Männer-Hosen—Aus eleganten reinwollenen und feinen importirten Kammgarn-Stoffen, ebenso gut als irgend ein Paar Hosen, das jemals in Chicago für $5, $6 und $7 verkauft wurde—Kehraus-Preis.. **$2.95**

Knaben-Kleider-Bargains.

2-Stück-Anzüge f. Knaben—positiv rein Wolle—Hosen mit doppelten Sitzen u. doppelten Knien gemacht—jeder Saum mit Leinenfaden genäht—volle $5 werth—einschließlich einer dazu passenden hübschen Stanley-Mütze—„Kehraus"-Preis. **$2.98**

Feinste 2-Stück-Anzüge für Knaben — in den neuesten und erklusivsten Moden von reinwollenen Stoffen gemacht—volle $6 und $7 werth „Kehraus"-Preis........ **$3.98**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—in allen Größen von 14 bis 19 Jahren — wurden früher in der Saison bis zu $10.00 verkauft—„Kehraus"-Preis........ **$5.00**

Feinste lange Hosen-Anzüge für Knaben—in schwarzen und blauen Cheviots, unfinished Kammgarns, fancy Cheviots und Mischungen — Moden umfassend, welche bisher nie unter $13, $14 und $15 verkauft wurden—„Kehraus"-Preis..... **$8.00**

Waschbare Anzüge für Kinder — aus echtem importirtem Galatea-Tuch—Größen von 5 bis 10 Jahren—früher bis zu $5 verkauft—Herunter auf........ **$2.50**

„Kehraus"-Verkauf-Bargains in

Touristen-Hemden—

Unsere sämmtlichen feinen Madras, Orford und importirte Penang Geschäfts- und Gesellschafts-Hemden — hübscheste in dieser Saison gezeigte Muster — einschließlich unseres ganzen Vorraths der berühmten „Fisk, Clark & Flagg"-Hemden—in der ganzen Welt für $3 verkauft—„Kehraus"-Preis........ **85c**

„Kehraus"-Verkauf von **Halsbinden**—

Unsere sämmtlichen regulären $1, $1.25 und $1.50 Halsbinden, Auswahl unter sämmlichen im Hause morgen, Mittwoch, f. **35c**

„Kehraus"-Verkauf-Bargains in

Strohhüten für Männer und Frauen.

Eure Auswahl unter allen Strohhüten im Hause—für Männer, Frauen, Knaben und Kinder — die $1, $1.25, $1.50 und $2.00 Sorten—„Kehraus"-Preis........ **39c**

Ebenso verschiedene Hundert Dutzend von wirklichen 50c und 75c Strohhüten für Männer und Knaben — „Kehrsaus"-Preis........ **19c**

„Kehraus"-Verkauf-Bargains in

lohfarbigen Schuhen für Männer und Frauen.

Eure Auswahl unter allen lohfarbigen Schuhen im Hause—

Die lohfarb. Schuhe für Männer, werth $4, $5 und $6, die lohfarbigen Schuhe für Frauen, werth $4, $5 und $6 — alle Facons, Moden und Größen — „Kehraus"-Preis.. **$2.00**

Kommt zeitig und sichert Euch Eure Größe.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS. THE BIG STORE

Unsere großen Herabsetzungen in den Preisen schaffen eine Fluth von Bargains — die ehrlichen Methoden des großen Ladens sind der Schutz des unerfahrenen Käufers. Schickt Eure Kinder — sie können so billig wie Ihr selbst kaufen.

Groceries.

Royal Wild Cherry Phosphate, 8 Unz. 35c; 4 Unz.	19c
Pillsburys bestes 4X Patent Mehl, 24½-Pfd.-Säcke...	48c
Siegel, Cooper & Co's. bestes Patent-Mehl, 49-Pfd. Sack 90c; 24½-Pfd.-Sack..	45c
St. Louis Winterweizen Mehl, nicht voll pat.	$3.10
No. 1 Elgin Creamery-Butter, das Pfund........	24½c
Fancy London Layer Rosinen, das Pfund.........	7c
Guter amerikanischer Cream-Käse, das Pfund........	5c
Kartoffel, fancy frühe Ohios, Bushel-Säcke..........	70c
Cutting Packing Co.s Alaska Lachs................	12c
Import. Penanros-Sardinen mit Schlüssel, ¼s........	10c
Einheimische Sardinen, französische Art, ¼s	5c
Hazel Brand Lachs, der beste	15c
Hazel Brand Hummer, der beste..............	19c
Zucker-Corn, 2 Pfd.-Büchse..........	5c
Popular String-Bohnen, 2 Pfd.-Büchse..........	5c
Hazel Brand extra Tafel-Bartlett-Birnen oder Pfirsiche, 3 Pfd.-Büchse	18c
Hazel Brand extra Tafel-Eierpflaumen, Green Gages, Aprikosen, 3 Pf.-Büchse	16c
Gordon & Dilworth Spargel, 3 Pfd.-Büchse	28c
Southwells import. fortirte Jams und Marmelade, 2 Pfd.-Jars..........	27c

Nur das Beste.

Zeitgemäße Preise

Maconochie importirte Jams, assortirt, 1 Pfd.........	16c
Talbot Freres Bordeaux Queen Oliven, 13 Unzen.	15c
5 Pfd.-Caddy von irgend einem 35c Thee für..	$1.50
„Guadarali" Kaffee (unser bester), 3 Pfd. für	$1.00
Bovril süße Chocolade, ¼ Pfd.-Tafel..............	3c
Puritan Seife, die Stange	4c
Milfords beste Familien-Seife, 1 Pfd.-Stange ...	3¾c
Ko Ko-Seife, zu.................	4c

Meat Market.

In unserem Meat Market verkaufen wir nur Fleisch vom feinsten einheimischen mit Korn gefüttertem Vieh.

Round Steak, das Pfd..............	9c
Sirloin Steak, das Pfd..............	14c
Porterhouse Steak, das Pfd..............	16c
Vorderviertel Lamm oder Hammelfleisch, das Pfd...	4c
Hinterviertel Lamm oder Hammelfleisch, das Pfd...	8c
Kalbs-Roast (von Lende oder Schenkel) das Pfd.......	9c
Kalbs-Steaks, das Pfd............	10c
Pork Wurst, frisch, das Pfd..............	6c
Pickled Schweinefleisch, Lende, das Pfd.........	8c

Siegel Cooper & Co.

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten,

161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

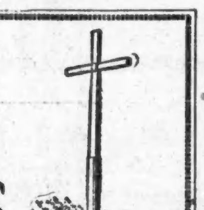
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jadsdlj

THIS CROSS



Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Schiffs-Karten — nach — Deutschland per Hamburger Postdampfer $18

Kopperl & Co., General-Passage-Agenten, 181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.)

Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

84 La Salle Street kauft man die billigsten Passagescheine, Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, etc.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteuerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BŒNERT, Generalagent, Rechtskonsulent & Notar. 84 LA SALLE STR.

$13.00 mit Schnelldampfern zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und New York.

Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.

Wechsel und Post-Auszahlungen. Kollektion von Erbschaften. Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO., 62 S. CLARK STR. Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16aplj $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Brauereien.

Telephon: Main 4383. PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. Reine Malz-Biere. Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddf Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO. Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str. Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Schiffskarten Billigste Gelegenheit

jetzt noch $13.00 mit Schnelldampfern der American Line — von und nach — Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam etc.

$16.00 mit direkt. Dampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Preise sind im Steigen, kommt schnell.

Sparbank: 5 Prozent Zinsen.

KEMPF & LOWITZ, 155 WASHINGTON STR., Daselbst: Notariats-Amt — zur Anfertigung von — Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.—Für Unbemittelte gratis. 155 WASHINGTON STR. Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlj

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen — direkt —

Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier"	Juli 18.	Sept. 19.	Okt. 31.
„Weimar"	Aug. 1.	Sept. 26.	Nov. 7.
„Dresden"	Aug. 29.	Okt. 10.	Nov. 21.
„Stuttgart"	Sept. 5.	Okt. 17.	Nov. 28.
„Gera"	Sept. 12.	Okt. 24.	Dez. 6.

Erste Kajüte $50, $65, $80. Nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck.— Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.— Zwischendeck zu mäßigen Preisen.— Weitere Auskunft ertheilen A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md. J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill. Oder deren Vertreter im Inlande.

$15.00 — nach — Deutschland. HUNSBERGER & CO. General-Agenten Beaver-Linie. 52 S. CLARK ST.

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str. Ausschließlich Grundeigenthums-Anleihen und Kapitals-Anlagen. Günstige Bedingungen für Borgende. 9addf,6m Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str. Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3103 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str. Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdjbw

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

Bank-Geschäft. — von — Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen. Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa etc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig. E. S. DREYER & CO., 1jplj Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR., Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht Geld auf Grundeigenthum. Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj